

ihk.wirtschaft

4-2025 Dresden · Meißen · Bautzen · Görlitz
Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Helfende Hand für die Wirtschaft

Revolution Robotik





**JUGENDSTILSAAL
MIT SONNENTERRASSE**
Tagen & feiern (bis 85 Personen)



KAMIN- & HEIDESTUBE
Für Gruppen (bis 35 Personen)



BEHEIZTE GRILLECKE
Grillen rustikal & überdacht (bis 70 Personen)



GARTENHAUS
Feiern mit Spaß (bis 65 Personen)



SCHWARZBÄRREIS
Kleine Runden (bis 12 Personen)



HISTORISCHES FISCHHAUS

Ältestes Wirtshaus Dresdens mit Hotel

450 JAHRE



Ihr Event in Dresdens ältestem Gasthaus

Ob Jubiläum, Tagung, Weihnachtsfeier, Incentive oder Präsentation: in unseren abgeschlossenen Veranstaltungsräumen haben Sie optimale Bedingungen für Ihr Event.

Unser grünes Umfeld direkt am Rand der Dresdner Heide bietet zahlreiche Möglichkeiten für Teambuilding-Aktivitäten oder Feiern. Gäste von weiter her können in unseren Hotelzimmern auch gleich übernachten.

Kulinarisch bieten wir Ihnen Buffets, Tagungspauschalen oder eine Verpflegung ganz nach Ihren Wünschen an. Frisch – regional – vital. Unser Verkaufsbüro berät Sie gern zu allen Möglichkeiten und der passenden Umrahmung.



Ihre Weihnachtsfeier:
KNOX®
Räucherkerzen herstellen

oder
NEU:
Original **Pulsnitzer**
Pfefferkuchen verzieren
und verkosten mit der
Pfefferkuchen-Frau!



Fan werden!



H. Fischhaus GmbH & Co. KG
Fischhausstr. 14 | 01099 Dresden
info@historisches-fischhaus.de
Telefon: 0351 - 89 91 00

www.historisches-fischhaus.de





Alexander Jakschik, Vizepräsident des Maschinen- und Anlagenbauverbands VDMA

Foto: VDMA/Silome Roesler

Schlüsseltechnologie

Deutschland und Europa stehen vor großen Herausforderungen: International befinden wir uns in einem intensiven Technologie- und Standortwettbewerb. Der demografische Wandel wird zur Wachstumsbremse und sogar zur ernsthaften Bedrohung unserer Versorgungssicherheit. Hinzu kommt die enorme Aufgabe, die Transformation zur Klimaneutralität technologisch und wirtschaftlich zu stemmen.

In dieser komplexen Gemengelage stellt die Robotik und Automation zunehmend ihre Vielseitigkeit als universeller Problemlöser unter Beweis. Sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungssektor wird Automation zum Booster für Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität. Zunehmend machen auch kleine Unternehmen den Schritt in die Robotik, der mit intuitiven Bedienkonzepten wie »Drag und Drop«-Programmierung oder »no code robotics« einfacher wird. Professionelle Serviceroboter halten Einzug in Blutlabore, in den Einzelhandel und in die Landwirtschaft. Monotone und schwere Aufgaben werden automatisiert, Menschen übernehmen die qualifizierteren Tätigkeiten.

Aber Achtung: Wir müssen dranbleiben und schneller werden! Deutschland hat zwar die höchste Roboterichte in Europa, doch China hat uns hier bereits 2024 überholt. Der europäische Anteil an den jährlichen globalen Industrieroboter-Installationen sank in den letzten zehn Jahren von 24 auf 17 Prozent. Das Wettrennen um die Spitzenposition in der Robotik ist in vollem Gange. Deshalb hat der VDMA jüngst ein Strategiepapier für die Robotik und Automation in Deutschland und Europa veröffentlicht. Der Aktionsplan identifiziert konkrete Handlungsfelder, um das Potenzial der Robotik und Automation zu heben: zum Beispiel die Mobilisierung von mehr Risikokapital, schnellerer Transfer von Innovationen in die breite Anwendung, Innovations-Roadmaps und schlankere Regulatorik.

Die gute Nachricht dabei: Sachsen hat in der Robotik eine exzellente Ausgangsposition, mit herausragenden Robotik-Kompetenzen, mit hoch innovativen Start-ups und einer Spitzenforschung, die die Robotik nicht nur in die Fabriken, sondern sogar ins Metaverse bringt.

Revolution Robotik

6

EDITORIAL

- 1 Alexander Jakschik, Vizepräsident des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagen (VDMA): »Schlüsseltechnologie«

NEWS

- 4 Neues aus Berlin und Brüssel
5 Vollversammlung und Wirtschaftspolitik

TITEL

- 8 Robotics Saxony:
Das neue Innovationscluster für Sachsen
12 Robotik und das taktile Internet an der
Technischen Universität Dresden
14 Transformation eines Kunststoffverarbeiters:
BERGI-PLAST in Bad Gottleuba
16 Bewegungsplanung für den Maschinenbau:
Schubert Motion

PRAXIS

- 20 Sparkassen-Tourismusbarometer:
Ein starkes Jahr für das Reiseland
22 IHK-Personalforum in Neustadt/Sachsen
26 Gelungene Nachfolge: HDx Solutions GmbH
30 Transferprojekt des Monats:
Unsichtbare Verbindungstechnik



Mensch und Maschine

Robotik und das taktile Internet



Nicht ohne mein Team

HDx Solutions GmbH

32



Fördermittel für Firmen

Für die »Gründerzeitliche Kernstadt«

REGIONAL

- 32 Fördermittel für Görlitzer Unternehmen: Für die »Gründerzeitliche Kernstadt«
- 35 STAR*PARADE 2025: Auf der Suche nach kreativen Köpfen
- 38 Wirtschaftsjuvenen Bautzen: Geleitet von drei Unternehmerinnen
- 41 IHK-Geschäftsstelle Dresden: Partnerschaftliche Zusammenarbeit
- 44 Volksbank Raiffeisenbank: 170-jähriges Jubiläum

KARRIERE

- 46 Sächsisches Kompetenzzentrum: Anerkennung für Berufsprofis
- 50 Prüfer im Ehrenamt: Frank Bloß

46



Anerkennung für Profis

Sächsisches Kompetenzzentrum

INTERNATIONAL

- 54 Auf Leitmessen präsentieren: Gemeinschaftsstände für Firmen
- 58 Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

IHK-SERVICE

- 59 Termine
- 60 Börsen
- 64 Ausblick/Kulturtipp

54



Gemeinsam präsentieren

Unternehmen auf Messen

63 DENKSPORT

64 IMPRESSUM



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf

www.ihk.de/dresden



Foto: DIHK

KOALITION INITIIERT

Zur Stärkung der Halbleiterindustrie

Am 12. März haben neun Mitgliedstaaten, darunter auch Deutschland, Frankreich und Italien, auf Initiative der Niederlande eine Koalition zur Stärkung des europäischen Halbleitersektors ins Leben gerufen. Auf diese Weise sollen wichtige Bestandteile der Wertschöpfungskette für EU-Mitgliedstaaten zugänglich und verfügbar sein. Außerdem sollen neue Technologien in Europa entwickelt und auch industrialisiert werden. Europa solle seine aktuelle Technologieführerschaft stärken und diese auf andere Technologien ausweiten. Eine weitere Forderung ist eine schnelle Kommerzialisierung von wissenschaftlichen Erkenntnissen im Bereich der Halbleiterindustrie. Die Kommission unterstützt die Initiative. (DIHK)

EU-WIRTSCHAFTSPOLITIK

Business Women IHK in Brüssel

Anfang März sind IHK-Präsidentinnen, Vizepräsidentinnen sowie Hauptgeschäftsführerinnen nach Brüssel und Antwerpen gereist. Sie haben sich mit hochrangigen EU-Vertreterinnen über zentrale wirtschaftspolitische Herausforderungen ausgetauscht.

Im Mittelpunkt standen die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen, Industriepolitik, Handel und die Balance zwischen Digitalisierung und grüner Transformation. In Gesprächen mit Entscheidungsträgerinnen wie Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Terry Reintke und Sabine Weyand wurden aktuelle Entwicklungen und politische Weichenstellungen diskutiert. Themen wie der »Clean Industrial Deal«, die zukünftige Ausgestaltung der EU-Wirtschaftspolitik sowie handelspolitische Strategien im geopolitischen Spannungsfeld mit den USA und China spielten dabei eine zentrale Rolle.

Ein Besuch des zweitgrößten europäischen Hafens

Ergänzt wurde das Programm durch einen Austausch mit Wirtschaftsvertretern, darunter Dorothea von Boxberg, CEO von Brussels Airlines, und Jan Remeysen, CEO von BASF Belgien, die Einblicke in die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Belgien gaben.

Ein Besuch des zweitgrößten europäischen Hafens sowie des zweitgrößten Produktionsstandortes der BASF außerhalb Deutschlands in Antwerpen rundete die Reise ab. »Die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen sind in der EU in den letzten Jahren in den Hintergrund geraten«, sagte die Vizepräsidentin der IHK Dresden, Dr. Katrin Burk. »Sie müssen wieder stärker in den Fokus rücken – vor allem durch gezielte Politikberatung seitens IHK und DIHK.« Persönliche Kontakte seien dabei nach wie vor von unschätzbarem Wert. (BJ)

EU-FÖRDERUNG

Unternehmensflotten

Die Europäische Kommission will die Umstellung von Unternehmensflotten für Firmen attraktiver machen. Unternehmensfahrzeuge machen rund 60 Prozent aller Neuzulassungen in der EU aus – bei Nutzfahrzeugen ist der Anteil sogar noch höher. Für die EU-Klimaziele sind Maßnahmen in diesem Bereich zentral, um Emissionsreduzierungen zu erreichen und die Transformation der Automobilindustrie zu beschleunigen. Damit die Umstellung der Flotten besser umgesetzt werden kann, befürwortet die EU-Kommission vor allem fiskalische Maßnahmen wie Reduzierungen oder Befreiungen von der Zulassungssteuer oder der jährlichen Kfz-Steuer für emissionsarme Fahrzeuge.

Die Europäische Kommission startet im zweiten Quartal 2025 einen Konsultationsprozess und plant, Ende 2025 konkrete legislative Vorschläge für die Unternehmensflotten vorzulegen. (DIHK)

IHK-VOLLVERSAMMLUNG

Im Fokus: Sicherheitspolitik und Bundestagswahl

Wie können Unternehmen dazu beitragen, dass Deutschland für den Kriegsfall gewappnet ist? In der IHK-Vollversammlung am 19. März hat Oberstleutnant Markus Kankleit, Stellvertretender Kommandeur und Chef des Stabes des Landeskommandos Sachsen, in einem Gastvortrag beleuchtet, was auf Unternehmen im Bündnis- oder Verteidigungsfall zukommen wird. Durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und die außenpolitische Kehrtwende der USA befindet sich Europa im sicherheitspolitischen Krisenmodus. Die Bundeswehr bereitet daher Unternehmen darauf vor, das Militär im Rahmen des Operationsplans Deutschland zu unterstützen. »Wir brauchen mehr denn je eine zivil-militärische Zusammenarbeit, damit wir im Kriegsfall als Gesellschaft resilient sind« erklärte Markus Kankleit. Die Wirtschaftskammern könnten dabei eine koordinierende Rolle einnehmen, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder. Die sächsische Wirtschaft sei in jedem Fall bereit, die Bundeswehr für mehr Verteidigungsfähigkeit zu unterstützen, so das Fazit von IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl.

Im Anschluss berichteten die Mitglieder der Vollversammlung über die Aktivitäten der IHK von Brüssel bis Dresden. Die Gespräche mit dem Sächsischen Wirtschaftsminister Dirk Panter bewertete Lukas Rohleder als erfolgreich. »Die Rolle



Foto: IHK Dresden/Magdalena Ermlich

der IHK ist wichtiger denn je, um vernünftige Mehrheiten auf Landesebene zu finden.«

In der anschließenden Wahllese zur Bundestagswahl stellte der IHK-Hauptgeschäftsführer die Ergebnisse der Wahl im Kammerbezirk vor. Vor allem in den Flächenlandkreisen sei das Wahlergebnis anders ausgefallen als im Bundesdurchschnitt. Die IHK suche nun gezielt das Gespräch mit den Abgeordneten.

Zudem wurden der aktuelle Stand des Net Zero Valley Lausitz vorgestellt sowie ein Meinungsbild zu den aktuellen Ergebnissen der Sondierungsgespräche auf Bundesebene eingeholt. Während die Teilnehmer bei der Lockerung der Schuldenbremse und dem Sondervermögen geteilter Meinung waren, wurde die geplante Erhöhung des Mindestlohns mehrheitlich kritisch gesehen und die Einführung einer wöchentlichen Höchstarbeitszeit eindeutig positiv. (ME)

ZU GAST BEI DER IHK

Zentrales Thema: Wasserbedarf der Wirtschaft

Im März haben IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl und Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder den neuen sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Georg-Ludwig von Breitenbuch, in der IHK Dresden begrüßt. In einem offenen Austausch wurden die aktuellen wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen in Sachsen diskutiert.

Eines der zentralen Themen war die neue politische Situation in Sachsen mit



Foto: IHK Dresden/Blanka Jaschke

der Minderheitsregierung und dem Konsultationsmechanismus. Ebenso ging es um die Bedeutung von Wasser als wirtschaftlichem Faktor – insbesondere für Ostachsen – und die Rolle des Ernährungsgewerbes für die sächsische Wirtschaft. Als eine der tragenden Säulen der regionalen Wertschöpfung leistet es einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität und zur Schaffung von Arbeitsplätzen. (AS)

TITEL

HELFENDE HAND FÜR DIE WIRTSCHAFT

Revolution Robotik

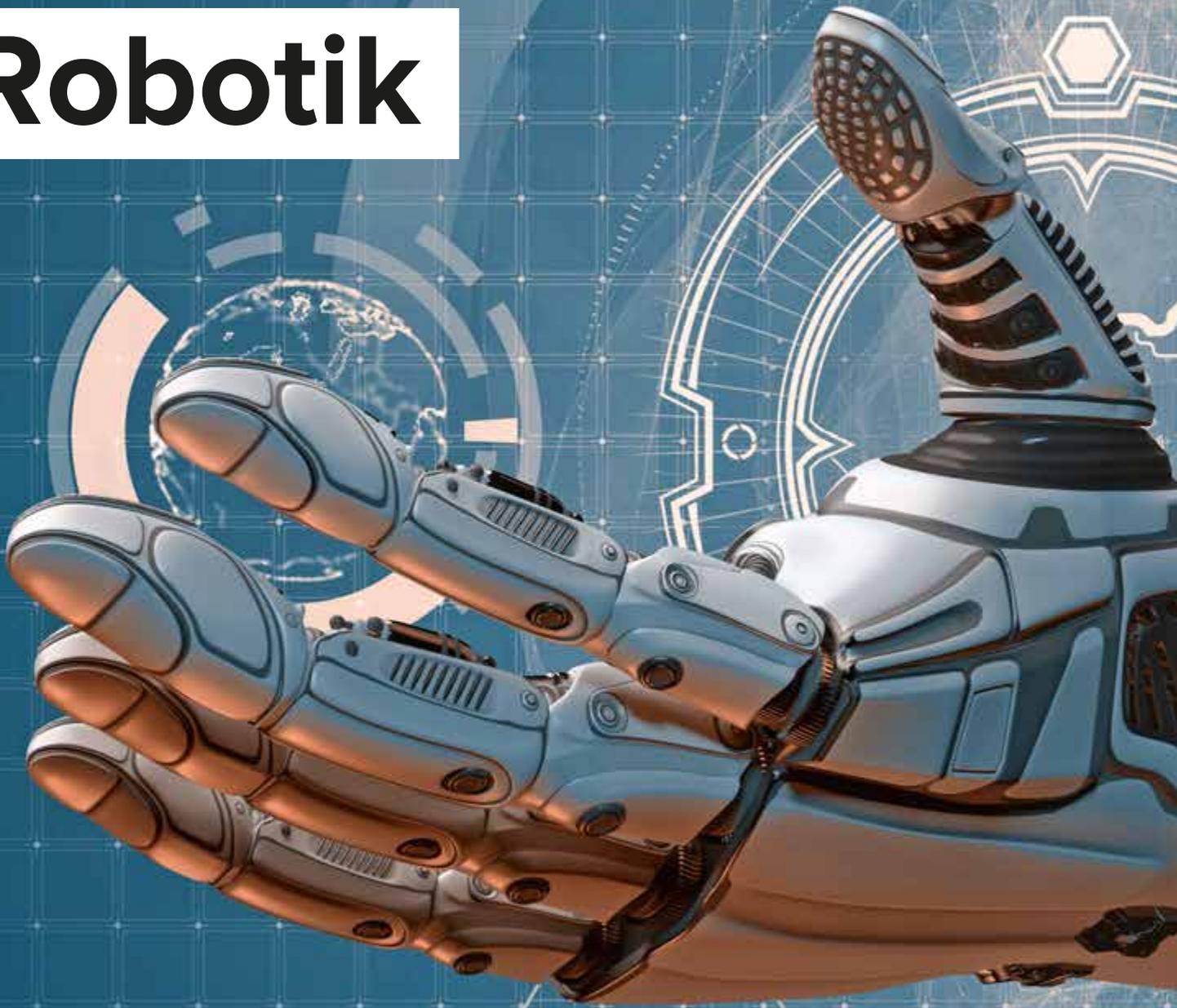




Bild: william | adobeStock

Sachsen verfügt über ausgeprägte Potenziale in der Robotik. Laut Robot Valley Saxony arbeiten mehr als 340 Unternehmen und 44 Forschungsinstitute in diesem Tätigkeitsfeld. Und: Einstiegslösungen zur Nutzung von Robotik erfordern keine millionenschweren Budgets mehr – und eröffnen damit auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) enorme Chancen.

Sie steigern die Effizienz, verbessern die Qualität und sichern die Wettbewerbsfähigkeit – und das oft zu überschaubaren Investitionskosten. Im Gegensatz zu klassischen Automatisierungslösungen, die meist auf starre Abläufe ausgelegt sind, zeichnen sich Roboter durch Flexibilität aus. Sie lassen sich einfacher umprogrammieren, übernehmen vielseitige Aufgaben und können mit Menschen zusammenarbeiten. Besonders kollaborative Roboter, sogenannte Cobots, sind für KMU interessant, da sie bestehende Arbeitsplätze ergänzen, monotone Tätigkeiten übernehmen und so Fachkräfte entlasten.

Lösungspotenziale für den Mittelstand

Der nächste Schritt in der Entwicklung der Robotik ist die Verbindung mit Künstlicher Intelligenz (KI). Durch Maschinelles Lernen (ML) optimieren KI-gesteuerte Roboter Prozesse selbstständig und passen sich an neue Anforderungen an. In der Qualitätssicherung, der Logistik oder der individuellen Fertigung bieten solche Systeme enorme Potenziale.

Doch mit den Chancen gehen auch Herausforderungen einher: Die Implementierung erfordert technisches Know-how, und die Integration in bestehende Prozesse kann komplex sein. Datenschutz, IT-Sicherheit und ethische Fragen müssen berücksichtigt werden. Außerdem müssen Fachkräfte auf die veränderten Anforderungen vorbereitet werden.

Dennoch überwiegen die Vorteile: Unternehmen, die frühzeitig auf Robotik setzen, verschaffen sich einen Wettbewerbsvorteil. Robotik verfügt über die Potenziale, die dazu beitragen, den aktuellen Herausforderungen unserer Wirtschaft wie Arbeitskräftemangel und Kostendruck entgegenzutreten.

(Alexander Reichel) ●

Das neue Innovationscluster für Sachsen

Robotik und KI stellen Schlüsseltechnologien dar, die essenzielle Bestandteile wie Hardware, Software und Konnektivität zu performanten Systemen vereinen. Diese Technologien bilden die Grundlage für die Entwicklung hochkomplexer Systeme. Robotik und KI sind hierbei eng miteinander verknüpft, wobei die Robotik die physische Ausführung von Aufgaben übernimmt, während KI die Entscheidungsprozesse steuert und optimiert. Als »enabling technologies« sind sie in der Lage, autonome Entscheidungen zu treffen und Aufgaben effizienter auszuführen.

Was ist die Mission des Clusters?

Um Sachsen als global anerkanntes Zentrum für Robotik-Innovationen zu etablieren, setzt das Cluster auf eine starke Förderung von Forschung und Entwicklung in Schlüsselbereichen wie Künstlicher Intelligenz (KI), autonomen Systemen, Mensch-Roboter-Interaktion und professioneller Servicerobotik. Gleichzeitig wird die wirtschaftliche Entwicklung vorangetrieben, indem ein stabiles Ökosystem für Start-ups und etablierte Unternehmen geschaffen wird.



Robotics Saxony ist ein wegweisendes Innovationscluster, das die Brücke zwischen Forschung, Industrie und nachhaltiger Entwicklung schlägt. Unser Ziel ist es, Robotik und Künstliche Intelligenz branchenübergreifend zu fördern, um langfristig eine ressourcenschonende und wirtschaftlich erfolgreiche

Zukunft zu gestalten. Durch die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen, Forschungseinrichtungen und politischen Akteuren schaffen wir eine Plattform für technologische Exzellenz und nachhaltige Innovation. Robotics Saxony ist nicht nur ein Cluster – es ist ein Ökosystem für Fortschritt und Zukunftsgestaltung.

Dr. Sebastian Ortmann, Institutleiter ICM Chemnitz

Hierzu zählen der Zugang zu neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, Erfolgsbeispielen aus der Industrie, der Aufbau von Infrastruktur sowie die Schaffung von Netzwerkmöglichkeiten zur Förderung von Unternehmertum und Wachstum. Zudem wird die nationale und internationale Zusammenarbeit gestärkt, um den Standort global zu positionieren. Bildung und Fachkräfteentwicklung spielen ebenfalls eine zentrale Rolle.

Warum ist das Cluster so wichtig für Sachsen?

Unternehmenswachstum, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung sind zentrale Werte des Clusters, weshalb die Entwicklung anwendungsorientierter Robotiklösungen und KI-Integration aktiv gefördert wird. Forschung und Unternehmen werden dabei unterstützt, neue Technologien, Nachhaltigkeits- und Ethikstandards in ihre Prozesse zu integrieren. Gleichzeitig wird die nationale und internationale Vernetzung vorangetrieben, um Sachsen als wichtigen Akteur in der globalen Robotik-Branche zu etablieren. Partnerschaften mit führenden Technologiezentren und Unternehmen und die Mitgestaltung entsprechender Initiativen tragen dazu bei. Zudem setzt das Cluster auf eine enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft, um marktorientierte Innovationen zu entwickeln. Durch gezielte Bildungs- und Weiterbildungsprogramme wird sichergestellt, dass qualifizierte Fachkräfte die Branche stärken. Veranstaltungen wie Konferenzen und Workshops fördern den Wissensaustausch und die Entstehung nachhaltiger Kooperationen.

Welche Ziele verfolgt Robotics Saxony konkret?

Robotics Saxony will als »Das Ökosystem der Robotik und KI« der zentrale Ansprechpartner für alle Stakeholder (regional, national und international) in Sachsen sein. Der Grundansatz des Clusters ist es, die sächsischen Unternehmen und deren Themen im Kontext von Robotik und KI branchenübergreifend zu bündeln, deren Fähigkeiten, Produkte und Dienstleistungen entsprechend den Branchenbedarfen zielgerichtet weiterzuentwickeln und diese mit sächsischen und nicht sächsischen Anwendern umzusetzen.

Ziel des Clusters ist es, als Hub mit eigenem Profil und Angeboten zu agieren, der Unternehmen, insbesondere KMU, deren Branchenverbände und Netzwerke dabei unterstützt, Robotik und KI-Technologien in ihre Applikationen zu integrieren und neue, wirtschaftlich tragfähige Technologieansätze zu identifizieren und zu entwickeln und somit die

Innovations- und Wettbewerbsfähigkeiten der sächsischen Wertschöpfungsketten nachhaltig zu stärken.

Wer sind die Macher des Innovationsclusters?

Das **ICM Chemnitz** ist als Industrieforschungseinrichtung mit Fokus auf anwendungsorientierter Produkt- und Technologieentwicklung der Konsortialführer im Cluster. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Produktionstechnik, insbesondere der Automatisierung von Prozessen. Mit 70 Mitgliedern aus Industrie und Forschung steuert das Institut zielgerichtete Innovationen. Zudem leitet das ICM jährlich mehrere Netzwerke und trägt so zur Entwicklung neuer Produkte und Prozesse bei. Das Schulungs- und Anwendungszentrum SchAz des ICM bietet praxisnahe Demonstratoren für Forschung, Entwicklung und Schulungen vor allem im Bereich Robotik und KI.

VEMAS bietet Unternehmen und Partnern eine Plattform für Austausch, Vernetzung und gemeinsame Innovationsprojekte. Eng verknüpft mit VEMASinnovativ, fördert das Netzwerk branchenübergreifenden Technologietransfer, Markterweiterung und Synergien entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Zur Innovationskoordination führt VEMAS drei Industriearbeitskreise, darunter seit 2014 den Industriearbeitskreis Automation, der durch ein Experten Netzwerk aus Wirtschaft und Wissenschaft gesteuert wird.

Robot Valley Saxony vernetzt Branchenexpertise, Forschung und Unternehmen, um die Robotikbranche in Sachsen und darüber hinaus voranzutreiben. Im Fokus steht der gezielte Einsatz von Robotik- und KI-Technologien zur Unterstützung sächsischer Unternehmen im Wandel. Das Netzwerk engagiert sich in Bildung, internationaler Zusammenarbeit und Technologietransfer und bietet Plattformen für Austausch und Qualifizierung. Mit einem holistischen Ansatz treibt Robot Valley Saxony Automatisierung, Digitalisierung und die Zukunft der Robotik als Schlüsseltechnologie aktiv voran.

Exzellente Kräfte im Cluster gebündelt

Mit dem Start zum 1. Januar 2025 wurde das Innovationscluster Robotics Saxony offiziell bewilligt. Mit diesem Schritt wird ein neues Kapitel für die Entwicklung von Robotik und Künstlicher Intelligenz (KI) in Sachsen aufgeschlagen.

Mit der Bündelung aller sächsischen Akteure, vom Handwerk über die kleinen, mittleren und großen Unternehmen aus Industrie und Dienstleistung hin zu den Hochschulen, Ausbildungsstätten, Verbänden, der Politik sowie Partnern auf regionaler, bundesweiter und internationaler Ebene werden innovative, sektorübergreifende und kompetenzübergreifende



Die Stärke von Robotics Saxony liegt in der Vernetzung – wir bringen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und politische Akteure zusammen, um den branchenübergreifenden Einsatz von Robotik und Künstlicher Intelligenz voranzutreiben. Innovation entsteht dort, wo Wissenstransfer und interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert werden. Als einer der drei Partner im Clustermanagement ist es unser Ziel, Synergien zu schaffen, neue Kooperationen zu ermöglichen und nachhaltige Zukunftsprojekte in die Praxis zu bringen. Robotics Saxony ist eine Plattform für dynamischen Austausch und technologischen Fortschritt.

Lars Georgi, Geschäftsführer VEMAS e.V.



Robot Valley ist ein zentrales Innovationszentrum für Robotik und Künstliche Intelligenz in Dresden. Durch die enge Vernetzung von Industrieexpertise, führender Forschung und Unternehmertum treiben wir gemeinsam mit Robotics Saxony die Entwicklung und das Wachstum der Robotikbranche in Sachsen und darüber hinaus voran. Unsere Mission ist es, diese Technologien praxisnah einzusetzen, um reale Herausforderungen zu lösen, Prozesse zu optimieren und neue Möglichkeiten für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zu schaffen. Als integraler Bestandteil von Robotics Saxony fördern wir den Wissenstransfer und die interdisziplinäre Zusammenarbeit, um nachhaltige Innovationen zu realisieren.

Michael Kaiser, Geschäftsführer Robot Valley Saxony

Kooperationen in und aus Sachsen heraus initiiert. Damit wird Sachsen zur Führungsregion für die Entwicklung von Technologien mit Alleinstellungsmerkmalen (USPTechnologien) im Bereich Robotik und KI. Gemeinsam wollen wir Sachsen als zukunftssicheren Produktionsstandort und als zentralen Hub für Innovationen etablieren. Die feierliche Auftaktveranstaltung des Clusters war am 2. April im Kraftverkehr in Chemnitz.

www.robotics-saxony.de

IHK-SERVICE

Bei Fragen zu Robotik und Automatisierungsprozessen stehen die Experten der IHK allen interessierten Unternehmen beratend zur Verfügung.



Fotos: IHK Dresden



Kontakt

Alexander Reichel

Referent Technologie und Innovation
Referat Energie | Umwelt | Technologie

0351 2802-127

reichel.alexander@dresden.ihk.de



Kontakt

Marcus Brünnel

Mitarbeiter Technologie und Innovation
Referat Energie | Umwelt | Technologie

0351 2802-138

bruennel.marcus@dresden.ihk.de



Foto: Yvonne Schlegel | IHK zu Leipzig

Besonders gefragt sind die MINT-Angebote - für Groß und Klein.

UNTERNEHMEN GESUCHT

MINT-Angebote zur Hobbymesse

Vom 3. bis 5. Oktober haben Unternehmen auf der Hobbymesse Leipzig die Chance, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren: Die IHK zu Leipzig lädt sie ein, exklusiv einen Messestand im Umfeld des 130 Quadratmeter großen IHK-Bereichs in der Tekkie-Area zu buchen und so aktiv junge Talente und zukünftige Auszubildende zu begeistern.

Besonders gefragt sind die MINT-Angebote zur Hobbymesse: Die bewährten Robotik-Kurse ermöglichen Jugendlichen erste Programmiererfahrungen und schaffen so eine direkte Verbindung zwischen technischer Bildung und beruflicher Zukunft. Seit 2017 wurden über 75 Workshops mit 850 Teilnehmenden durchgeführt. Der RobotDay richtet sich zudem an Lehrkräfte, um Robotik nachhaltig im Schulalltag zu verankern.

Die Hobbymesse Leipzig mit über 70.000 Gästen ist die ideale Plattform, um sich als innovativer Ausbildungsbetrieb zu zeigen und zukünftige Fachkräfte direkt zu gewinnen. (YS)

Wie Roboter »friemeln« lernen

Produktionsprozesse werden immer stärker automatisiert – doch oft scheitert die Perfektion der Maschinen an der Realität des Alltags. Bauteile sind nicht exakt positioniert, Fertigungstoleranzen führen zu kleinen, aber entscheidenden Abweichungen, und starre Roboterprogramme stoßen an ihre Grenzen.

Die Lösung? Roboter, die »friemeln« und »fummeln« lernen – also flexibel auf Abweichungen reagieren und sich an wechselnde Bedingungen anpassen. Hier setzt die adaptive Robotik an. Statt starren Bahnen folgen Roboter dynamischen Bewegungen und passen sich in Echtzeit an veränderte Bedingungen an. Möglich machen das interne

Sensordaten wie Gelenkwinkel oder Motorströme sowie externe kognitive Sensoren wie Kameras oder Kraft-Momenten-Sensoren. Die Anpassungsfähigkeit macht Roboter vielseitiger: Sie greifen präzise nach Bauteilen, auch wenn diese nicht perfekt ausgerichtet sind, reagieren sensibel auf Fertigungstoleranzen und übernehmen komplexe, bisher kaum automatisierbare Aufgaben. Das reduziert den Programmieraufwand, spart Kosten für starre Sicherheitsvorrichtungen und macht aufwendige mechanische Konstruktionen oft überflüssig.

Der Weg zur flexiblen Produktion

Doch so vielversprechend die adaptive Robotik auch ist – sie bringt Herausforderungen mit sich. Unternehmen müssen in neue Technologien investieren und ihr Personal entsprechend schulen. Zudem erfordert die Entwicklung solcher Systeme tiefgehendes Fachwissen in Robotik, Sensorik und Künstlicher Intelligenz. Trotz dieser Hürden wird die adaptive Robotik die Industrie revolutionieren. Sie macht Maschinen nicht nur effizienter, sondern auch flexibler und robuster gegenüber realen Produktionsbedingungen. Das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen



Foto: Fraunhofer ISEAS/ BLEND03/ Frank Grätz



Kontakt
Ron Martin
 Fraunhofer IIS
 Institutsteil
 Entwicklung
 Adaptiver Systeme
 0351 45691-238
 ron.martin@eas.iis.fraunhofer.de

(IIS) unterstützt Unternehmen dabei, diesen Wandel erfolgreich zu gestalten – mit praxisnahen Schulungen, maßgeschneiderten Lösungen, fundiertem Know-how und einer Hightech-Laborumgebung. Denn je besser Roboter das »Friemeln« lernen, desto größer wird ihr Potenzial in der Produktion der Zukunft. (Fraunhofer IIS)



Am 15. Mai 2025 lädt das Fraunhofer IIS in Dresden zur Veranstaltung »W4 – Wie Wissenschaft Wirtschaft wird« ein. Gemeinsam mit der IHK Dresden, der HWK Dresden und der GWT-TUD GmbH bekommen Unternehmen von 16 bis 18 Uhr exklusive Einblicke in die Forschung zu KI und adaptiver Robotik – mit Gelegenheit zum direkten Austausch. (PR)

ROBOTIK UND DAS TAKTILE INTERNET

Die Mensch-Maschine-Zusammenarbeit



Foto: Stefan Wallner

Das Exzellenzcluster »Zentrum für taktiles Internet mit Mensch-Maschine-Interaktion« (CeTI) an der Technischen Universität Dresden erforscht, wie Menschen und Maschinen effizienter zusammenarbeiten können. Das Ziel: Fertigkeiten und Fachwissen sollen für alle gleichermaßen zugänglich gemacht werden, um die Chancengleichheit zu fördern. Dabei setzt CeTI auf das taktile Internet – eine Technologie, die verzögerungsfreie Interaktion zwischen Mensch und Maschine erlaubt.

Ähnlich wie der menschliche Tastsinn ermöglicht das taktile Internet eine unmittelbare Rückmeldung. In der industriellen Fertigung können Maschinen und Roboter so direkt auf menschliche Anweisungen oder sich verändernde Umgebungsbedingungen reagieren. Dies schafft für Unternehmen erhebliche Vorteile: Produktionsprozesse lassen sich flexibler gestalten, Arbeitsabläufe effizienter steuern und neue Technologien einfacher integrieren. Für mittelständische Betriebe bietet dies die Chance, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und mit in-

STATEMENT

Die ALOtec Dresden GmbH setzt auf robotergestützte Anlagen, um höchste Präzision und Flexibilität in der Lasermaterialbearbeitung zu gewährleisten. Die modernen Industrieroboter mit sechs Achsen sind durch Zusatzmodule wie Längsfahreinheiten, Dreh-Kipp-Tische, Positionierer oder Drehmodule auf bis zu 24 Achsen, davon 11 synchronisierte Achsen, erweiterbar – und ermöglichen so, komplexe Prozesse wie Laserhärten, Laserauftragschweißen und Additive Fertigung mittels CMT-Schweißen automatisiert zu steuern. Dank fortschrittlicher Prozesssteuerung, vordefinierter Programmabläufe, der Integration diverser CAM-Software sowie individuell von uns programmierter Hilfsprogramme wie ALOtec-Makros sind schnelle Einrichtung, effiziente Laserprozesse und hohe Reproduzierbarkeit garantiert.

Ob stationär oder mobil: Mit Industrie 4.0-Integration, kontinuierlicher Dokumentation via OPC UA und umfassender Anlagenüberwachung sichern wir nicht nur höchste Bearbeitungsqualität, sondern auch Laser-, Maschinen- und Personensicherheit. So treiben wir Effizienz und Innovation durch Automation in unserer Lohnfertigung sowie im Anlagenbau für unterschiedlichste Kunden weltweit voran.

Christoph Taupadel ALOtec Dresden GmbH

novativen Lösungen auf die Herausforderungen der modernen Industrie zu reagieren..

Ohne aufwendige Programmierung

Der Einsatz von Robotern galt lange als teuer und technisch anspruchsvoll. Doch moderne Steuerungsmethoden wie das »Lernen durch Vormachen« mit sogenannten Cobots, also kollaborativen Robotern, machen die Bedienung intuitiver als je zuvor. So kann beispielsweise ein erfahrener Facharbeiter einem Roboterarm eine komplexe Schweißbewegung vorführen, die dieser eigenständig wiederholt – ganz ohne aufwendige Programmierung. Diese intuitive Handhabung kann die Einstiegshürden auch für mittelständische Unternehmen erheblich

senken, da keine tiefgehenden Programmierkenntnisse mehr erforderlich sind. Dadurch wird Automatisierung erschwinglicher und flexibler nutzbar, was die Produktivität nachhaltig steigern kann.

Neben Robotik setzt CeTI auf moderne Assistenzsysteme wie VR-Brillen und intelligente Handschuhe mit haptischem Feedback. Diese Technologien erleichtern die Einarbeitung in neue Systeme, ermöglichen realitätsnahe Schulungen und helfen Fehlerquoten zu senken. Der Mittelstand kann somit von Robotik und dem taktilen Internet profitieren, da sie Produktionsprozesse effizienter, flexibler und zugänglicher gestalten. CeTI forscht daran, diese Technologien nutzbar zu machen – praxisnah und anwendungsorientiert. (TUD) ●



Kontakt
Doreen Böttcher
Zentrum für
taktilen Internet mit
Mensch-Maschine-
Interaktion (CeTI)

0351 463-404 07
doreen.boettcher@
tu-dresden.de

FRAUNHOFER IWU

Robotik zum Anfassen

In der modernen Produktion stehen Unternehmen vor wachsenden Herausforderungen: steigende Kundenanforderungen, Kostendruck und der akute Fachkräftemangel. Automatisierungslösungen mit Industrierobotern bieten großes Potenzial – doch wie und wo setzt man an? Genau hier unterstützt das neue Robotics Lab des Fraunhofer-Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik (IWU). Es bietet eine praxisnahe, herstellerunabhängige Testumgebung, in der Robotik-Interessierte innovative Lösungen entdecken, individualisieren und risikofrei erproben können. Gemeinsam mit Fachleuten können Unternehmen jeder Größe an industriellen Robotern ihre spezifischen Prozesse erproben, bevor diese in die eigentliche Produktion übergehen. Dazu stehen modulare Roboterzellen, ausgestattet mit modernster Sensorik, verschiedenen Greifsystemen und Sicherheitsvorrichtungen, zur Verfügung. Ein industrieller High-Speed-3D-Drucker erlaubt zudem die schnelle Umsetzung von Prototypen, Greifelementen und Vorrichtungen. Durch die Kombination aus neuesten Simulationsmethoden und



Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU

realer Testumgebung bietet das Robotics Lab eine Brücke zwischen Theorie und Praxis. Unternehmen können direkt von den neuesten Entwicklungen profitieren und Automatisierungslösungen gezielt für ihre Produktionsprozesse evaluieren. Besonders für kleine und mittelständische Unternehmen sowie Start-ups ist dies eine Chance –

ohne hohe Investitionen und eigenes Know-how können neue Automatisierungslösungen risikofrei getestet und optimiert werden. Zudem wird in Kooperation mit dem Deutschen Robotik Verband ein umfassendes Schulungsangebot angeboten – von Einsteigerkursen bis zu Experten-Trainings.

(Fraunhofer IWU)



Kontakt
Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik (IWU)
Philip Scharf | Pforzheimer Straße 7a | 01189 Dresden | 0351 4772-2635
philip.scharf@iwu.fraunhofer.de

BERGI-PLAST GMBH IN BAD GOTTLEUBA

Die Transformation eines Kunststoffverarbeiters

In der Sächsischen Schweiz, unweit von Dresden, hat sich BERGI-PLAST über Jahrzehnte hinweg als Spezialist für Kunststoffverarbeitung etabliert. Wo einst einfache Kunststoffteile gefertigt wurden, prägen heute automatisierte Fertigungsprozesse das Bild des Unternehmens. Der verstärkte Einsatz von Robotik und KI-gestützten Systemen verändert nicht nur die Produktion, sondern auch die Arbeitsplatzstruktur. Gleichzeitig stellt die wirtschaftliche Lage das Unternehmen vor neue Herausforderungen, denen es mit Innovation und strategischer Anpassung begegnet.

Bei einfachen Verschlüssen fing es an. Jetzt plant das Unternehmen den Ausbau des Geschäftsfeldes Verschlüsse sowie eine Diversifizierung in den Be-

reichen Sportgeräte-, Medizin- und Elektrotechnik. Die Entwicklungsaktivitäten konzentrieren sich zunehmend auf nachhaltige Materialien und ressourcenschonende Fertigungstechnologien. Bereits abgeschlossen wurde das Projekt »2KPackAssist«, das mithilfe von KI-gestützten Assistenzsystemen den Rezyklatanteil in der Verpackungsherstellung erhöht.

System zur Fehleranalyse

Die zunehmende Automatisierung ist ein zentrales Element der Unternehmensstrategie. Roboter übernehmen bereits heute Aufgaben in der Intra-logistik und Montageprozessen, um Effizienz und Präzision zu steigern. Ein nächster Meilenstein ist die Einführung eines vollautomatischen Palettierroboters in diesem Jahr. Auch fahrerlose Transportsysteme (FTS) und automatisierte Verpackungslösungen wurden bereits implementiert, um Prozesse zu optimieren und die Mitarbeiter von monotonen Tätigkeiten zu entlasten.

Ein weiteres Innovationsfeld ist der Einsatz von KI in der Qualitätskontrolle. BERGI-PLAST entwickelt derzeit ein System zur Fehleranalyse auf Basis von Maschinendaten. Diese Technologie soll dazu beitragen, Ausschuss zu reduzieren und die Produktionsabläufe weiter zu verbessern. Herausforderungen bestehen vor allem in den hohen Investitionskosten für moderne Automatisierungstechnik sowie in der Anpassung bestehender Prozesse. Mit der Einführung neuer Robotik-Lösungen verändern sich zudem Arbeitsabläufe: Einfache, repetitive Tätigkeiten werden zunehmend von Maschinen über-



Foto: BERGI-PLAST GmbH

nommen, während die Mitarbeiter stärker in die Steuerung und Wartung der Systeme eingebunden werden.

Angesichts steigender gesetzlicher Umweltauflagen richtet die Firma ihre Produktion zunehmend auf Recyclingfähigkeit aus. Der Einsatz rußfreier Farbmasterbatches und die Optimierung von Rezyklat-Anteilen sind zentrale Maßnahmen. Unterschiedliche Zertifizierungen nach ISO- und IATF-Normen unterstreichen den Anspruch, Nachhaltigkeit systematisch in die Unternehmensstrategie zu integrieren. Zudem engagiert sich das Unternehmen in der »Null-Granulat-Initiative«, um Materialverluste zu minimieren.

Flexibel auf Engpässe reagiert

Die vergangenen Jahre brachten große wirtschaftliche Herausforderungen. Die Energiekrise erforderte eine Anpassung der Beschaffungsstrategie und eine verstärkte Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Gleichzeitig reagierte BERGLPLAST auf die Krise in der Automobilindustrie mit einer strategischen Diversifizierung, um die Abhängigkeit von einzelnen Branchen zu verringern. Auch Lieferkettenprobleme und Materialengpässe stellten das Unternehmen auf die Probe. Durch den Ausbau europäischer Lieferantenbeziehungen und die Qualifizierung alternativer Materialien konnte man jedoch flexibel auf Engpässe reagieren. Technologische Anpassungen, wie die Umstellung auf materialreduzierte »SLIM«-Klappverschlüsse, trugen dazu bei, Ressourcen effizienter zu nutzen. Auch interne Abläufe wurden überarbeitet: Digitale Lösungen für die Rechnungsprüfung und das Ener-

Seit mehr als 100 Jahren werden bei VEM unter anderem Bahnmaschinen entwickelt und gefertigt. Mit diesem außergewöhnlichen Erfahrungsschatz sind wir heute in der Lage, den anspruchsvollen Bedürfnissen der internationalen Schienenfahrzeugindustrie nach leistungsfähigen Antriebslösungen Rechnung zu tragen. Um nicht nur unsere Produkte, sondern auch unsere Produktion leistungsfähig, effizient und zuverlässig zu gestalten, setzen wir neben hochqualifizierten Mitarbeitern auf Automatisierung.

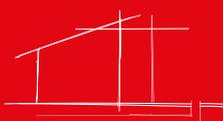
Unser Schweißroboter, synchronisiert mit einem Dreh-Kipp-Positionierer, ist ein äußerst wichtiger Bestandteil unserer Bahnmaschinenfertigung. Im Mehrschichtbetrieb beweist uns die Anlage täglich die Vorteile von Robotern: Präzision, Produktionssteigerung, Sicherheitsverbesserung und Kostenreduktion. Da die Entwicklung von Schweißrobotern stetig voranschreitet, modernisieren wir unsere Anlage. In der Zukunft soll unser Schweißroboter in der Lage sein, sich selbst zu kalibrieren, Fehler zu erkennen und sich an verschiedene Schweißaufgaben anzupassen. Mit dem Ziel, Technologieführer in der Bahnmotorenfertigung zu bleiben.

Lars Fischer, Leiter Technologie, VEM Sachsenwerk GmbH

giemangement tragen zur Optimierung der Unternehmensprozesse bei. Weiteres Potenzial sieht man in der Automatisierung, insbesondere in der Intra-logistik und bei Montageprozessen. KI-basierte Systeme zur Prozessoptimierung und Qualitätssicherung sollen in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig bleibt die Gewinnung und Bindung von Fachkräften eine zentrale Herausforderung. Neben Investitionen in soziale und gesundheitliche Benefits setzt das Unternehmen verstärkt auf Ausbildung und digitale Recruiting-Strategien. (Friederike Partzsch) ●

ANZEIGE

PROJEKTENTWICKLUNG



VOR DEN TOREN VON DRESDEN VERMIETUNG VON INDIVIDUELL NUTZBAREN HALLENFLÄCHEN IN PORSCHENDORF

- von ca. 200 m² bis 4.300 m²
(Je nach Bedarf können auch Teilbereiche angemietet werden)
- Unterschiedliche technische Ausstattungen
(3,2 t Kranbahn / 5,0 t Kranbahn / Sanitäräume / etc.)
- Provisionsfrei

Kontakt: +49 8582 18-2405



Gemeinsam Werte schaffen.

KBPE Projektentwicklung Handels GmbH & Co. KG

Deching 3 | 94133 Röhrnbach
Tel. +49 8582 18-2405
immobilien@bachl.de



www.immobilien.bachl.de



SCHUBERT MOTION

Bewegungsplanung für den Maschinenbau

Die Gerhard Schubert GmbH ist Marktführer für Top-Loading-Verpackungsmaschinen (TLM). Das Familienunternehmen setzt bei seinen digitalen, roboterbasierten Verpackungsmaschinen auf ein Zusammenspiel von einfacher Mechanik, intelligenter Steuerungstechnik und hoher Modularität. Mit dieser Philosophie und einer eigenen Innovationskultur beschreitet das Unternehmen seit bald 60 Jahren völlig eigenständige technologische Wege. Schubert Motion ist ein Entwicklungsbüro in Dresden, das aus dem Dresdner Start-up REVOBOTIK hervorgegangen ist. Das nahe der Technischen Universität ansässige Büro ist als eigenständige Abteilung in die Firma eingebunden. In diesem Kontext arbeitet das Team mit den Kollegen aus Crailsheim bei der Entwicklung neuer Technologien und deren Umsetzung eng zusammen. Das siebenköpfige Team in Dresden ist unter anderem dafür verantwortlich, Softwarelösungen am Rand des technisch Machbaren im Bereich Ro-

botik und Robotersteuerung sowie anspruchsvoller Berechnungen und Simulation zu entwickeln. Ein gutes Beispiel hierfür ist die in Dresden entwickelte Machine Learning-basierte Software zur Berechnung optimaler Roboterbewegungen, dem Motion Planning. In nur wenigen Millisekunden Berechnungszeit wird so verborgenes Leistungspotenzial für die eigenen über 1.000 Roboter pro Jahr, die in den Maschinen im Stammwerk in Crailsheim verbaut werden, erschlossen. Die möglichen Einsatzfelder sind bereits intern sehr vielfältig, aber die Anwendungsmöglichkeiten insgesamt deutlich breiter.

Nachhaltigkeit im Verpackungsprozess

Mit der KI-gesteuerten Software lassen sich die Bewegungen der Verpackungsroboter auf Schnelligkeit, signifikante Schwingungsreduktion oder sogar Energieeffizienz optimieren. Ralf Schubert arbeitet eng mit dem Dresdner Team zusammen: »Schubert Motion bedeutet, dass wir die Bahnen der Roboter mithilfe einer KI erzeugen und auf diese Weise verbessern. Gegenüber programmierten Roboterbahnen von Menschen sind diese Bewegungsabläufe bis zu 20 Prozent schneller, sparsamer im Energie-



Fotos: Schubert Motion

Michael Döring, Leiter Schubert Motion am Standort Dresden

verbrauch und schonender für die Mechanik, die weniger belastet wird«. Für Kunden bringt das gleich auf mehreren Ebenen Vorteile: Die Verpackungsgeschwindigkeit steigt, der Energieverbrauch in der Maschine sinkt und die beteiligten Komponenten der Verpackungsanlage werden geschont. Alles zusammen wirkt sich positiv auf die Nachhaltigkeit im Verpackungsprozess aus und reduziert zudem die Betriebskosten. Die Entwicklungsteams haben die Software für den zweiachsigen Schubert-Roboter F2 in Serie gebracht und arbeiten nun an der Pick-and-Place-Herausforderung schlechthin, der Optimierung des vierachsigen Schubert-Roboters F4. Michael Döring, Leiter des Büros in Dresden, ist optimistisch: »Wir haben bereits die Integrationserfahrung und sehen das Potenzial bei über 600 F4-Robotern im Jahr, die in unseren Maschinen Produkte sortieren, verpacken oder »einfach« an der vorgesehene Stelle in die Verpackung einlegen.« Und das passiert schnell, häufig mehr als 100-mal pro Minute und Roboter. Auch bei diesem Robotersystem soll die Robotergeschwindigkeit signifikant erhöht werden. (PR) ●



Seit drei Monaten übernimmt Serviceroboter »Erwin« bei uns den Transport von Gläsern und Geschirr und reduziert damit die körperliche Belastung enorm. Ich konnte im vergangenen Jahr aufgrund einer Erkrankung meine Schulter nicht mehr belasten. Damit erschien eine Weiterbeschäftigung in dem von mir geliebten Servicebereich undenkbar – bis »Erwin« kam.

Seine Anschaffung war ganz unbürokratisch durch das Integrationsamt unterstützt worden. Ich bin – als Serviceleiterin – unendlich froh, wieder arbeiten zu können. Wiederkehrend geäußerte Bedenken unserer Gäste, dass Personal eingespart werden solle, kann ich am eigenen Beispiel ausräumen. Eher ist zu bemerken, dass etwas mehr Zeit für das Gespräch mit dem Gast bleibt. So kann ich unter anderem über das Konzept unseres Weichaer Hofes als Inklusionsbetrieb und über die Schönheit der Oberlausitz berichten. Oft sind die Gäste überrascht, auf dem Land eine so große, charmante Location zu finden, die mit Regionalität und Frische überzeugt, auf drei Etagen Platz für diverse Feierlichkeiten und im angrenzenden Dreiseithof Übernachtungsmöglichkeiten für bis zu 50 Personen bietet. Mittlerweile sorgt »Erwin« für zusätzlichen Gesprächsstoff und Werbung.

Anja Kleint, Serviceleiterin des Weichaer Hofes

Sie haben ein kleines Unternehmen?

Sie brauchen eine Kommunikationszentrale für Homeoffices, Außendienstmitarbeiter und Geschäftspartner?

Mit Datenaustausch, Chat, Videokonferenz, E-Mail, Dokumentbearbeitung. Sie wollen alle Daten selbst behalten und nicht der Cloud anvertrauen? Sie haben aber keine IT-Kenntnisse?

Wir haben die Lösung:

Managen Sie Ihr Netzwerk doch selbst!

... mit der MaxBox der Münchner Firma InnoRoute.

Wir haben viel Intelligenz in die MaxBox gepackt, damit Sie es einfacher haben. Dank unser hochsicheren Deutschland-VPN sind Sie vor Cyberangriffen geschützt.

<https://innoroute.com/save>





Dr. jur. Michael Haas
Fachanwalt für Medizinrecht,
Fachanwalt für Handels-
und Gesellschaftsrecht



Diana Wiemann-Große
Fachwältin
für Familienrecht,
Fachwältin für Erbrecht



Dr. jur. Annetrin Jentsch
Fachwältin für Medizinrecht,
Vertragsrecht



Tobias Keller
Rechtsanwalt
Familienrecht, Erbrecht



Leonie Wimmer
Rechtsanwältin
Familienrecht, Erbrecht

Pöppinghaus ■ Schneider ■ Haas

Unsere Leistungen für Unternehmer

- Unternehmenskaufverträge
- Unternehmertestament, Nachfolgeplanung und Unternehmerehevertrag
- Handels- und Gesellschaftsrecht / Restrukturierung und Sanierung
- Unternehmensübertragung und Altersversorgung
- Trennung und Scheidung des Unternehmers
- Umwandlung z. B. der Einzelfirma in GmbH oder KG

Pöppinghaus : Schneider : Haas Telefon 0351 48181-0 · Telefax 0351 48181-22
Rechtsanwälte PartGmbH kanzlei@rechtsanwaelte-poeppinghaus.de
Maxstraße 8 · 01067 Dresden www.rechtsanwaelte-poeppinghaus.de



Foto: Industrie-Partner GmbH

INDUSTRIE-PARTNER GMBH IN COSWIG

Robo Automation Kit als Baukasten für die Zukunft

In vielen Produktionshallen stehen Maschinen, die zuverlässig ihren Dienst tun, doch die Abläufe sind oft noch von Handarbeit geprägt. Hier eine Werkstückzuführung, dort eine manuelle Prüfung, und irgendwo wartet ein Mitarbeiter darauf, das nächste Teil einzulegen. Doch was passiert, wenn der Auftrag wechselt, Seriengrößen schwanken oder Fachkräfte fehlen? Klassische Automatisierungslösungen sind für solche Herausforderungen oft zu unflexibel oder wirtschaftlich nicht sinnvoll. Genau hier setzt das Robo Automation Kit (RAK) der Industrie-Partner GmbH an – eine modulare Lösung, die sich anpasst, wächst und mitdenkt. Die Industrie-Partner GmbH aus Coswig ist ein mittelständisches Maschinenbauunternehmen mit über 30 Jahren Erfahrung. Es entwickelt und fertigt Maschinen, Anlagen und Baugruppen für verschiedene Industrien – von der Bahntechnik über Produktionsautomatisierung bis hin zur Herstellung von selbst entwickelten Batteriebefüllmaschinen. Neben maßgeschneiderten Fertigungslösungen bietet das Unternehmen standardisierte Produkte in modularer

Bauweise an. Die jüngste Entwicklung ist das Robo Automation Kit (RAK), eine flexible Automatisierungslösung für kleine und mittlere Unternehmen.

Für Fertigungsschritte wie Messen oder Prüfen

Mit dem Robo Automation Kit (RAK) reagiert Industrie-Partner auf die steigende Nachfrage nach flexiblen Automatisierungslösungen. Alle Unternehmen stehen vor der Herausforderung, ihre Fertigung zu optimieren. Klassische Automatisierungssysteme sind oft zu unflexibel oder mit hohen Investitionen verbunden. Das RAK bietet eine modulare Lösung, die sich jederzeit an veränderte Produktionsanforderungen anpassen lässt. Das System basiert auf einer kompakten Basiseinheit, die nur die Fläche einer halben Europalette einnimmt. In diese Zelle können verschiedene Module integriert werden, die unterschiedliche Aufgaben übernehmen. Robo Modules ermöglichen robotergesteuerte Prozesse wie Be- und Entladen, Montieren oder Palettieren. Function Modules übernehmen weitere Fertigungsschritte wie Messen, Prüfen oder Reinigen. Link Modules verbinden mehrere Zellen miteinander oder integrieren sie in bestehende Produktionsanlagen. Das Baukastenprinzip ermöglicht eine flexible Anpassung an neue Aufträge. Zusätzliche Fertigungsschritte lassen sich bei Änderungen am Produkt leicht in die bestehende Produktion integrieren. Module können dann einfach ausgetauscht oder neu kombiniert werden, ohne dass eine neue Anlage angeschafft werden muss.

Bis hin zu hochkomplexen Fertigungsprozessen

Ein besonderer Vorteil des RAK ist die unkomplizierte Integration in bestehende Produktionsumgebungen. Es benötigt weder eine feste Verbindung zum Hallenboden noch zwingend eine Schnittstelle zu bestehenden Maschinensteuerungen. Dadurch kann es flexibel an verschiedenen Produktionsstandorten eingesetzt werden. Auch in finanzieller Hinsicht bietet das System für einfache Standardapplikationen eine hohe Flexibilität. Unternehmen können das RAK entweder kaufen oder über die Tochterfirma IP EquipmentRental mieten. Das Mietmodell ermöglicht es, das System zunächst zu testen, bevor eine langfristige Investition getätigt wird. Jörg Franz, Vertriebsleiter Industrie-Partner GmbH, betont: »Unsere Kunden schätzen die breiten Anwendungsmöglichkeiten des Systems, beginnend beim Einsatz für einfache Handhabungs- und Prüfaufgaben bis hin zu hochkomplexen Fertigungsprozessen mit Multi-Roboter-Lösungen.« Das Robo Automation Kit sei eine wirtschaftliche Lösung für Unternehmen, die ihre Produktion automatisieren möchten, ohne in starre Systeme investieren zu müssen. (Friederike Partzsch) ●

Neue Energien für Sachsen.



SÄCHSISCHE ENERGIE- TAGE 2025

05.04. BIS 26.04. - Auch in eurer Nähe
Auftritt in Chemnitz am Sonnabend, 05.04.





SPARKASSEN-TOURISMUSBAROMETER

Ein starkes Jahr für das Reiseland



Fotos: IHK Dresden/Thessa Wolf

Im Regionen-Ranking ganz weit vorn:
die Sächsische Schweiz

Die Übernachtungszahlen im ostdeutschen Tourismus nähern sich wieder dem Vor-Corona-Niveau. Doch die wirtschaftliche Realität der Betriebe sieht häufig anders aus. Das aktuelle Sparkassen-Tourismusbarometer zeigt: Hohe Kosten und multiple Krisen drücken die Gewinnmargen. Im Pop-up-Studio in Potsdam diskutierte die IHK Dresden mit Tourismusexpertin Cathleen Nebrich über die Herausforderungen und Lösungsansätze

»Wir verzeichneten ein starkes Jahr für das Reiseland Sachsen mit fast 20 Millionen Übernachtungen«, erklärt Cathleen Nebrich, Referentin Tourismusgewerbe bei der IHK Dresden. »Internationale Gäste sind zurück, und Großkonzerte in Dresden haben bis ins Umland gewirkt.« Diese Zahlen spiegeln jedoch nicht die wirtschaftliche Lage der Unternehmen wider. Hohe Energie- und Personalkosten, die Rückzahlung von Corona-Krediten und ein unsicheres wirtschaftliches Umfeld setzen die Betriebe unter Druck. Die Gewinnmarge im ostdeutschen Gastgewerbe ist laut dem aktuellen Sparkassen-Tourismusbarometer auf einen Tiefststand von 7,5 Prozent gesunken. »Die Unternehmen kämpfen mit einem hohen Kostendruck, der nicht eins zu eins an den Gast weitergegeben werden kann«, so Cathleen Nebrich. Die Konsumstimmung sei getrübt, was sich besonders in der Gastronomie und der Freizeit-/Kulturbranche bemerkbar mache. »Wir beobachten ein Trading-Down, bei dem Gäste auf Vorspeisen oder Desserts verzichten.« Zudem reduzierten viele Betriebe ihre Öffnungszeiten, auch um Mitarbeiter zu halten.

Explodierende Preise, angespannte Arbeitskräftesituation

Ein weiteres Problem ist der Investitionsstau. Seit 2018 gehen die Investitionen zurück. »Explodierende Preise, die angespannte Arbeitskräftesituation und bürokratische Hürden halten die Unternehmen ab«, erklärt Cathleen Nebrich. »Genau deswegen braucht es Unterstützung, damit Investitionen in Qualität, Personal, Digitalisierung und Nachhaltigkeit nicht auf der Strecke bleiben.« Nur so könne sichergestellt werden, dass der Tourismus auch in Zukunft ein wichtiger Faktor für Lebensqualität und wirtschaftlichen Erfolg in der Region bleibe.

Insgesamt wurden laut dem Sparkassen-Tourismusbarometer in Deutschland für 2024 rund 500 Millionen Übernachtungen in gewerblichen Betrieben gezählt – ein Plus von 1,9 Prozent im Vergleich zu 2023. Gestiegen ist auch die Gästezufriedenheit. In Ostdeutschland lag sie im vergangenen Jahr bei 87,6 Punkten und damit 0,4 Punkte höher als im Vorjahr. Sachsen bestätigt mit 88,8 Punkten im bundesweiten Ranking der Länder sogar einen ausgezeichneten 3. Platz. Die Sächsische Schweiz schafft es im Destinationsranking von knapp 150 Regionen sogar in die Top 10.

(IHK/OSV) ●



IHK-PERSONALFORUM

Für Unternehmen: Zukunftstalente gewinnen

Um zukunftsfähig zu sein, ist es wichtiger denn je, sich die eigene »Superkraft Personal« zu entwickeln. Um im Wettbewerb um die besten Köpfe zu bestehen, sind Gestaltungsfreude und Mut nötig, außerdem neue Wege in Richtung Führung und Zusammenarbeit und das Hinterfragen überholter Routinen. Beim IHK-Personalforum am 5. Juni in Neustadt/Sachsen werden dazu die entscheidenden Fragen gestellt: Wer sind die Talente von morgen und wie gewinnen wir sie? Referentin Anja Förster wird dazu Lösungen anbieten (siehe Interview unten). Sie ist Spiegel-Bestsellerautorin, Gründerin der Initiative Rebels at Work und gefragte Speakerin, die mit ihren Vorträgen in über 30 Ländern mehr als 250.000 Zuhörer erreicht hat. Ihr aktuelles Buch heißt »7 Superkräfte – Leben, Gestalten und Sein in einer chaotischen Welt«.

(SKö)



IHK-Personalforum
am 5. Juni
in Neustadt Sachsen,
Anmeldung und Programm
über den QR-Code



Kontakt
Stephanie Köhler

03591 3513-05
koehler.stephanie@dresden.ihk.de

Kontakt
Stephanie Ehrentraut

0351 2802-471
ehrentraut.stephanie@dresden.ihk.de

INTERVIEW MIT REFERENTIN ANJA FÖRSTER

Für eine Kultur der flexiblen Antworten

Wir erleben eine Zeit, in der große Umbrüche zu beobachten sind – demografische, geopolitische und technologische Veränderungen. Gerade bei vielen mittelständischen Unternehmen macht sich ein Gefühl der Verunsicherung breit. Wie sollen sich die Führungskräfte da verhalten?

Viele versuchen, möglichst alle Eventualitäten einzuschätzen, Szenarien zu erstellen und hart daran zu arbeiten, das Ideal der Planbarkeit aufrechtzuerhalten. In einer Welt des High-Speed-Wandels ist das eine Illusion. Gut im Umgang mit Unvorhersehbarkeiten sind Organisationen, die den »sozialen Klebstoff« nutzen, also Menschen den Freiraum und das Vertrauen geben, um flexibel auf sich verändernde Bedingungen zu reagieren. Eine Kultur der flexiblen Antworten in Verbindung mit starker Teamarbeit – darin liegt die Antwort. Und nicht darin, Pläne umzuschreiben und anzupassen. Je schneller sich die Umweltbedingungen ändern und Organisationen wie Menschen in disruptive und auch kri-



Foto: Anjafoerster.com

senhafte Umbrüche taumeln, desto wichtiger wird die Fähigkeit, sich auf das Überraschende einzulassen und daraus zu lernen – nicht als nachholendes Verändern, sondern als vorausschauendes Einstellen auf Unterwartbares.

Warum tun sich viele Firmen schwer im Umgang mit Veränderungen und dem Beschreiten neuer Wege?

Unternehmen sind mit ihren Strukturen, Zuständigkeiten und Regeln auf die Bewältigung von Routineaufgaben zugeschnitten. Aber Innovationsaufga-

ben, und damit meine ich ausdrücklich auch Innovationsaufgaben in der Personalarbeit, sind alles andere als Routineaufgaben. Hinzu kommt, dass es Arbeit, Energie, Mut und Ausdauer verlangt, einen neuen Weg einzuschlagen. Doch viele wollen keine Veränderung, sondern nur ein bisschen Frieden. Neues anzustoßen, bedeutet auch, sich gegen Widerstand durchsetzen zu müssen und Konflikte mit den Gralshütern des Status quo in Kauf zu nehmen. Der Leitsatz in so manchem Unternehmen lautet deshalb bedauerlicherweise: Wer nichts tut, löst auch keinen Konflikt aus.

Was zeichnet heute und in Zukunft gute Führung – unter Berücksichtigung der technologischen Entwicklungen – aus?

Eine gute Führungskraft zeichnet sich dadurch aus, dass sie es schafft, dass Menschen ihr vertrauen. Und zweitens und noch viel wichtiger: dass sie es schafft, dass die Menschen sich selbst vertrauen. Das ist auch die Aufgabe der Personaler, diesem Thema einen Platz ganz vorn auf der Agenda zu verschaffen. Hier gibt es noch jede Menge zu tun.

Womit sollten Führung und Personalentwicklung aufhören, damit Mitarbeiter Lust auf Veränderungen und Neuerungen haben?

Die weitverbreitete Regel- und Kontrollwut muss radikal eingedämmt werden. Das bedeutet nicht, dass morgen ALLE Regeln abgeschafft werden sollten. Für die Buchhaltung wäre die Abwesenheit von Standards und Regeln schwierig. Aber es gibt in jeder Organisation Regeln, Prozesse und Vorschriften, die ohne Weiteres verzichtbar sind, und da kann man ja mal anfangen. Und noch etwas: Ein dichtes Regelwerk erzieht Menschen dazu, Regelbefolger zu werden. Wer Zäune um Menschen baut, bekommt Schafe. Selbstständig denkende und handelnde Mitarbeiter brauchen Freiraum.

Doch Menschen sind von Natur aus Stabilitätssuchende. Niemand tut sich leicht im Umgang mit herausfordernden Veränderungen. Wir müssen das erst einmal lernen. Meine Keynote auf dem Personalforum ist ein Mitmachprogramm für alle, die Lust auf diese Lernreise und auf Weiterentwicklung haben.

Die Fragen stellte Stephanie Köhler

ANZEIGE



OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

INSOLVENZRECHT

Wie sich Unternehmen schützen



Dr. Daniel Bergner

Foto: VID

Das Unternehmen aufgeben? »Für viele ist es im Leben die schwierigste Entscheidung.« sagt Dr. Daniel Bergner, Geschäftsführer des Verbandes der Insolvenzverwalter und Sachwalter Deutschlands (VID). Noch zu oft gilt man dann als Gescheiterter und empfindet Scham. Dr. Daniel Bergner hält das für ein kulturelles Problem, denn eine Insolvenz muss längst nicht das Ende sein, nicht das des Unternehmens und vor allem

nicht des Unternehmers. Ganz im Gegenteil. Deutschland verfügt über eines der modernsten Insolvenzrechte weltweit. Eines, das vornehmlich auf Erhalt und nicht auf Abwicklung ausgerichtet ist. Nachjustiert und in seine heutige Form gebracht wurde es nach der Finanzkrise 2002/2003 bspw. durch die Erweiterung der Möglichkeit der Eigenverwaltung und auch die EU legte mit der Einführung des Restrukturierungsgesetzes nach. Ein Gesetz, das verhindern soll, dass Unternehmen überhaupt in eine Insolvenz geraten, »ein scharfes Schwert« für den Insolvenzexperten. Auch der Unternehmer selbst ist inzwischen besser denn je unter anderem durch die Restschuldbefreiung geschützt, die noch einmal auf drei Jahre verkürzt wurde. Ein halbes Jahr später ist auch die Schufa wieder rein. Damit kann das vermeintliche Ende der Anfang eines Neubeginns sein, für den Dr. Daniel Bergner nur eine Zahl als limitierend ansieht, keine wirtschaftliche, sondern eine biologische: das Alter des Neugründers.

Wer die Frühindikatoren in eigenen Unternehmen erkennt und handelt, erspart sich – im wahrsten Sinn – den gesamten Prozess. Für viele Restruktu-

rierungsberater schlägt das Frühwarnsystem bereits an, wenn jeweils Marktanteile verloren gehen. Für Bergner selbst ist Handeln dringend geboten, wenn der Weg zu auskömmlichem Wachstum und Ertrag nicht klar ist, ausbleibt oder nicht von allen Hauptakteuren mitgetragen wird. Denn oft ist der Weg in die Insolvenz ein schleichender Prozess, der sich über mehrere Jahre ziehen kann. »Die Umsätze gehen nach unten, die Erträge schwinden, man versucht es möglicherweise mit anderem Führungspersonal. Aber auch das ist schwierig, weil die ja auch nicht übers Wasser laufen können.« Ganz klar appelliert er an Unternehmer, immer die Liquidität im Auge zu behalten, vor allem auch die langfristige. Man kann nicht alles absehen.

Nicht nur Voraus-, sondern auch Weitsicht

Das hat die Vergangenheit mit der Corona-Pandemie, dem Ukraine-Krieg und die Verschiebung der tektonischen Platten auf geopolitischer Ebene wirkmächtig gezeigt. Aber man kennt die eigenen Märkte, die Branche und kann Kostensteigerungen bereits vorab mit einplanen und Prognosen stellen. Dr. Daniel Bergners zweiter wichtiger Punkt beinhaltet nicht nur Voraus-, sondern auch Weitsicht. »Unternehmer sollten sich immer nach neuen Märkten und Produkten umsehen. Wir haben jetzt gerade so eine Phase mit sehr viel Disruption.« Mutig könne und solle man an neue Themen und Technologien gehen. Ein Elektrofahrzeug braucht eben keine Verbrennerbauteile mehr. Dafür aber womöglich andere? Für den Experten ist ein wichtiges Zukunftsthema beispielsweise Künstliche Intelligenz. Die kennt sich in vielen Bereichen exzellent aus, inspiriert, informiert und hilft – zum Beispiel beim Blick in die Zukunft, auch und vor allem die unternehmerische. (Carola Wiesner) ●

Das ganze Gespräch kann unter dem QR-Code nachgehört werden.



LEBENSART

Avocado und Co.

Neuen Salat aus Resten wachsen lassen, eine Avocadopflanze aus einem Kern ziehen, Hauspflanzen richtig pflegen – um im Grünen zu wohnen, braucht man keinen Garten, lediglich

eine Fensterbank. Oder einen anderen Ort mit Tageslicht. Im Buch »Mein Garten auf der Fensterbank« werden 50 Pflanzen vorgestellt, die man problemlos in der Wohnung ziehen kann. Man erfährt, wie man Gemüse, Kräuter und anderes Grün aus Samen oder sogar Küchenabfällen wachsen lassen kann und welche Pflanzen sich für Wohnzimmer, Bad und Schlafzimmer eignen.

Und wer nicht nur einen grünen Daumen, sondern auch noch ein Quentchen Glück hat, kann das Buch in unserem Rätsel auf Seite 63 gewinnen. (PR)

Mein Garten auf der Fensterbank von Liz Marvin, durchgehend vierfarbig illustriert von der australischen Künstlerin Annie Davidson, erschienen im Groh Verlag

Im Fokus: Perspektiven junger Menschen

»Junge Strategien für eine kreative Raumentwicklung der Region Oberlausitz-Niederschlesien« ist der Titel des vom Bund geförderten RegioStrat-Projekts, das vom Regionalen Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien umgesetzt wird. Ziel des Projekts ist es, die Region zukunftsfähig zu gestalten – insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen des Braunkohleausstiegs und den damit verbundenen Strukturwandel. Im Fokus stehen die Bedürfnisse und Perspektiven junger Menschen, um Lösungen für die regionale Wirtschaft und den Arbeitsmarkt zu entwickeln. Gemeinsam mit ihnen wie auch Kommunen, Unternehmen und wissenschaftlichen Institutionen sollen langfristige Strategien erarbeitet werden, die

Gefragt sind die Perspektiven von Auszubildenden und jungen Berufstätigen. Nehmen Sie an der Umfrage teil und bringen Sie Ihre Ideen ein – es dauert nur wenige Minuten.

Für Azubis:



Für junge Erwachsene:



www.regiostrat-oberlausitz-niederschlesien.de

die Region als lebenswerten und dynamischen Standort für Fachkräfte und Familien stärken.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist eine Umfrage, die sich an junge Menschen im Alter von 15 bis 30 Jahren richtet – insbesondere an Auszubildende und Berufseinsteiger. Ziel ist es, herauszufinden, was junge Menschen von ihrer Region erwarten und welche Voraussetzungen notwendig sind, damit sie hier leben und arbeiten möchten. Die Umfrage erfragt sowohl persönliche Zukunftsperspektiven als auch die Umsetzung relevanter Maßnahmen in den Landkreisen Bautzen und Görlitz. Die Ergebnisse fließen direkt in die Entwicklung von Strategien ein, die in Zusammenarbeit mit Kommunen, Unternehmen und Wissenschaftlern erarbeitet werden – und damit die Region langfristig als attraktive und lebendige Heimat für junge Menschen stärken.

(Robert Eichinger)

ANZEIGE

Sächsische Energietage im April 2025

Vom 5. bis 26. April informieren Unternehmen, Kommunen, Versorger und Verbände im Rahmen der Sächsischen Energietage aus erster Hand über Technik, Anwendung und Nutzen erneuerbarer Energien. Im Interview erklärt Wirtschaftsminister Dirk Panter, wie Sachsen die Energiewende weiter voranbringen möchte.

Drei Fragen an...

Warum braucht Sachsen Erneuerbare Energien (EE)?

Weil wir in 20, 30 Jahren noch eine Welt haben wollen, auf der wir gut und sicher leben können. Damit unsere Kinder eine Zukunft auf ein erfülltes Leben haben und damit unsere Natur und Umwelt nachhaltig erhalten bleibt. Erneuerbare Energien machen uns unabhängig von fossilen Brennstoffen und damit weniger „verletzbar“ in internationalen Krisen. Auch für den Wirtschafts- und Industriestandort Sachsen spielt eine sichere, bezahlbare und klimafreundliche Energieversorgung eine entscheidende Rolle – dies ist ein wichtiger Standortfaktor. Das sagen uns immer mehr Unternehmen. Erneuerbare Energien sichern aber nicht nur die Energiezukunft, sondern schaffen auch Wertschöpfung im Freistaat Sachsen. Viele Unternehmen haben sich in diesem Bereich bereits gegründet, viele Handwerksbetriebe auf die Installation von Wärmepumpen, Solaranlagen und anderen Anwendungen spezialisiert.

Wo sehen Sie Potentiale für Erneuerbare Energien im Freistaat Sachsen?

Ich will beim Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter vorankommen. Wir haben in Sachsen viel aufzuholen. Die Bundesregierung hat mit dem gesetzlichen Vorrang für EE und mit dem Flächenziel für Windenergie zwei wichtige Regelungen eingeführt. Seitdem erleben wir einen Solar-Boom. Außerdem geht es auch beim Windkraft-Ausbau voran. Auf Dauer sichert das für viele Privatpersonen und Unternehmen eine Versorgung mit preiswerter Energie und die Erneuerbaren sind nun mal die günstigste Form. Deshalb wollen wir zum Beispiel auch den Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Landesliegenschaften voranbringen.

Auch beim Ausbau der Windenergie sehe ich noch deutliche Potenziale. Wir wollen Genehmigungsverfahren von Windenergieanlagen unbürokratischer und schneller machen - ohne aber die Interessen der Anwohner aus dem Blick zu lassen. Dazu gehört auch, dass die unmittelbaren Nachbarn der Anlagen einen direkten Nutzen haben. Wichtig ist vor allem, beim Thema Speichertechnologie weiter voranzukommen. Was nützt uns Erneuerbare Energie, wenn wir sie nicht speichern können und dahin bringen, wo sie benötigt wird? Energiespeicher sind daher neben der Erzeugung und Energienetzen essentiell für das Funktionieren des Energiesystems. Denn wir haben real zu viel Strom in unseren Netzen, den wir sinnvoll speichern müssen.

Was haben Bürgerinnen und Bürger von der Energiewende und was bieten mir die Sächsischen Energietage 2025?

Durch das EE-Ertragsbeteiligungsgesetzes können Kommunen seit 2025 finanziell von neuen Solar- und Windkraftanlagen profitieren. Die Einnahmen können für Grünanlagen, Begegnungsstätten oder Sport- und Freizeitangebote eingesetzt werden und kommen damit direkt bei den Menschen vor Ort an. Ich möchte, dass künftig die Bürger in der Umgebung von Windanlagen direkt einen Vorteil im Portmonee spüren. Auch die Nutzung von Balkonkraftwerken wurde vereinfacht. Optimal ausgerichtet, können zwei Paneele am Balkon etwa 400 bis 600 Kilowattstunden Strom pro Jahr liefern. Zu diesen und weiteren Themen können sich Besucherinnen und Besucher im Rahmen der Sächsischen Energietage vom 5. bis 26. April informieren.

www.energietage.sachsen.de | www.smwa.sachsen.de

HDX SOLUTIONS GMBH

Nicht ohne mein Team



Jens Schöps
(vorn rechts)
mit seinem Team

Fotos: IHK Dresden/Thessa Wolf
Grafik: Istock

Das erste gemeinsame Mittagessen war ein vorsichtiges Abtasten. Jens Schöps saß mittendrin und war der Neue; die anderen ein eingeschweißtes Team, welches erwartungsvoll und auch fragend auf den jungen Mann schaute, der ihr Chef werden wollte. »Eine Verbindung findet man schnell, wenn man Fragen stellt«, erinnert sich Jens Schöps. »Ich wollte gleich wissen, welche Erwartungen das Team an mich hat.« Ein reichliches Jahr später sitzt er als Geschäftsführer in der Firma HDx Solutions im Gewerbegebiet Ebendörfel in Großpostwitz, wenige Kilometer südlich von Bautzen. Im Januar 2024 hat er die Nachfolge angetreten. Die Nachfolge angetreten – dahinter stehen mehr als ein Mittagessen und eine Entscheidung. Das Ganze beginnt viel eher, quasi mit Beginn der beruflichen Laufbahn. »Ich war 20 Jahre lang Angestellter im Bereich Finanzen und Controlling«, erzählt der studierte Betriebswissenschaftler. Später begleitete er als Freelancer die Migration von ERP-Softwaresystemen, also von integrierten Anwendungen oder Modulen zur Verwaltung von Geschäftsprozes-

sen. »Das wollte ich weiter ausbauen. Es gab zwei Möglichkeiten: Gründe ich selbst eine Firma? Oder übernehme ich eine?« Er hatte gehört, dass für viele der kurz nach der Wende gegründeten Unternehmen Nachfolger gesucht wurden. Ein Blick in die digitale Unternehmensbörse next-change bestätigte dies. Er gab selbst eine Anzeige auf, bekam etliche Angebote – von Lottogesellschaft bis Gastronomie. Dann der Treffer: Eine ERP-Softwarefirma aus der Region Bautzen, 1992 gegründet, solide und mit Kunden in ganz Deutschland. »Viele regionale Institutionen haben mir den Schritt in die Selbstständigkeit leicht gemacht«, erklärt Jens Schöps rückblickend und nennt örtliche Banken, Versicherungen und Kollegen aus alten Zeiten. Grit Fischer, die Referatsleiterin Wirtschaftsförderung der IHK Dresden, empfahl dem Nachfolgekandidaten eine fundierte Vorbereitung. »Ich war auf entsprechenden Veranstaltungen in Weißwasser und Görlitz, es ging um Gründung, Finanzierung und Businessplan.« Mit Zahlen kannte er sich ohnehin gut aus, hatte er doch lange in einer Bank gearbeitet.

Nachfolge



Für optimale Geschäftsprozesse

Nun ist er Geschäftsführer HDx Solutions GmbH, der früheren Herrmann Datensysteme GmbH, dessen Geschäftsführer sich in den Ruhestand verabschieden konnte. »Aber in gewisser Weise bin ich auch Azubi, habe noch viel zu lernen.« Er fühle sich als Teil des Ganzen, betont Jens Schöps und meint mit dem Ganzen das gesamte Team – seit Anfang März sind es drei Mitarbeiter mehr, insgesamt elf. Doch: Mit dem Team zusammenzuwachsen, war das eine. Das andere: Die Kunden zu überzeugen, dass sie weiterhin gut mit den Softwarespezialisten aus Ebendörfel arbeiten können. Beides scheint gelungen. »Unsere Kunden haben ein Problem – und wir liefern die Lösung«, fasst der 46-Jährige den Arbeitsalltag zusammen und verweist auf die Beschreibung, die auch Flyer und Website liefern: »Individuelle Lösungen für optimale Geschäftsprozesse«. Der Geschäftsführer nennt ein Beispiel eines Kunden, dessen Lackierroboter unterschiedliche Teile besprühen musste. Da der Roboter diese Teile nicht explizit scannen kann, landen 60 Prozent der Farbe nicht in der Produktkalkulation. Die ERP-Experten kamen zum Kunden, sahen sich den Produktionsprozess vor Ort an – und programmierten neu. »Das unterscheidet uns von vielen anderen: Wir kommen direkt zum Kunden.« Natürlich sei man ebenso beratend tätig, der eigenen Kundschaft stellt man die eigene Fachkompetenz zur Verfügung und unterstützt mit best-practise-Lösungen.

In Görlitz ist Jens Schöps geboren und aufgewachsen. Er war 30 Jahre, als er die Stadt eines Jobs wegen verließ. Seit einigen Jahren ist er nun wieder zurück und pendelt zwischen Görlitz und Großpostwitz. Immer mit dabei: Lena. Die Hundedame wird kurz in ein anderes Zimmer gelockt, wenn sich in der Firma Besuch ankündigt. »Sie ist manchmal etwas ungestüm.« Aber als es ans Fotografieren geht, kommt sie dazu. Und natürlich auch alle Mitarbeiter, die gerade vor Ort und nicht unterwegs bei Kunden sind. »Nicht ohne mein Team«, betont Jens Schöps. »Das Team ist toll, die Chemie stimmte von Anfang an.«

(Thessa Wolf) ●



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Die Nachfolgeberater der IHK: (v.l.) Stephanie Ehrentraut, Katrin Joswig, Grit Fischer, Matthias Hoyer, Sarah Schmied, Nicole Karbstein und Ingo Barig

Erfolgreiche Nachfolge mit Hilfe der IHK

Das Lebenswerk an die nächste Generation zu übertragen, ist nicht leicht. Viele Fragen sind zu klären.

Die IHK Dresden unterstützt bei folgenden Punkten:

- Beratung zur Vorbereitung einer Unternehmensnachfolge
- Einstellen und Vermitteln von Inseraten über die Unternehmensbörse www.nexxt-change.org, die IHK-Zeitung und den IHK-Newsletter
- aktive Vermittlung von interessanten Unternehmens- und Nachfolger-Profilen
- Begleitung des Nachfolgeprozesses und Betreuung nach erfolgter Übergabe
- Thematische Veranstaltungen, Seminare für Nachfolger, Nachfolgetreffs

Die IHK Dresden ist Mitinitiator und Partner von FOLGERICHTIG – dem Nachfolgenetzwerk für die Region Dresden: www.folgerichtig.net



Kontakte

Stephanie Ehrentraut | Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
0351 2802-470 | ehrentraut.stephanie@dresden.ihk.de

Katrin Joswig | Landkreise Bautzen und Kamenz
03578 3741-13 | joswig.katrin@dresden.ihk.de

Grit Fischer | Landeshauptstadt Dresden
0351 2802-134 | fischer.grit@dresden.ihk.de

Matthias Hoyer | Landkreis Görlitz
03581 4212-31 | hoyer.matthias@dresden.ihk.de

Sarah Schmied | Landkreis Görlitz
03583 5022-36 | schmied.sarah@dresden.ihk.de

Nicole Karbstein | Landeshauptstadt Dresden
0351 2802-135 | karbstein.nicole@dresden.ihk.de

Ingo Barig | Landkreis Meißen
0351 2802-450 | barig.ingo@dresden.ihk.de

NETZWERKER GESUCHT

Sachsen in Paris – Imageförderer und Netzwerker gesucht

Im Rahmen der UNESCO Kulturfestspiele wird es ab dem 13. Mai vier Wochen lang eine außergewöhnliche Möglichkeit für Sachsen geben: Der Freistaat kann seine kulturelle Vielfalt und landschaftliche Schönheit direkt im Zentrum der französischen Hauptstadt im Carrousel du Louvre auf internationaler Bühne präsentieren. 22 großformatige Fotografien werden Sachsens kulturelle Highlights – von Schlössern bis hin zu charakteristischen Landschaften – zeigen. Erwartet werden in diesem Zeitraum mehr als eine Million Besucher aus Kultur, Wirtschaft und Politik.



Foto: Angel | AdobeStock

Sächsischen Unternehmen wiederum bietet sich die einzigartige Gelegenheit, sich international als Förderer von Kultur, Kunst und globalem Austausch zu positionieren, indem sie die Ausstellung finanziell unterstützen. Ein attraktives Sponsorenpaket beinhaltet diverse Möglichkeiten, vor Ort zu sein und als Unterstützer wahrgenommen zu werden. (LF)

Interessenten wenden sich unter Telefon 0351 89690909 oder per E-Mail roland.hess@top-magazin-dresden.de an die progressmedia Verlag & Werbeagentur GmbH in Dresden.

SÄCHSISCHER LANDESVERBAND

Groß handeln und gewinnen

Wenn man an den Groß- und Außenhandel denkt, hat man oft ein Bild vor Augen: riesige Konzerne mit Milliardenumsätzen, Hunderten oder Tausenden Mitarbeitern, Schlagzeilen über Exportrekorde. Dieses Bild ist nicht falsch – aber es ist unvollständig. In Sachsen ist der Groß- und Außenhandel geprägt von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Während große Konzerne mit eigenen Rechtsabteilungen, Lobbys und Ressourcen ausgestattet sind, fehlen vielen mittelständischen Unternehmen genau diese Möglichkeiten. Hier kommt der Landesverband des Sächsischen Groß- und Außenhandels/Dienstleistungen e.V. (SGAD) ins Spiel. Er ist die Stimme dieser Unternehmen. »Wir beraten, vernetzen, vertreten – und verschaffen Gehör«, heißt es vom Verein, der eine starke politische Interessenvertretung ist. Angeboten werden eine kostenlose Rechtsberatung und die Vertretung in Arbeitsrechtsstreiten. Die Mitglieder profitieren von einem starken Branchen-Netzwerk, exklusiven Veranstaltungen und wertvollen Kontakten zu Entscheidungsträgern.

Der Großhandel verändert sich rasant. Der Verein arbeitet mit der Forschungsvereinigung Großhandel e.V. (ForveG) eng zusammen und hilft mit gezielten Seminaren, Workshops und Schulungen, Unternehmen fit für den Wettbewerb zu machen. Als Gesellschafter der Sächsischen Bürgschaftsbank hilft man außerdem bei Kapitalbeschaffung. (CS)

www.sgad.de

IDEENWETTBEWERB

Gesundheit im Job

Der Verband der Ersatzkassen e.V. ruft Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) zur Teilnahme am Ideenwettbewerb »49 gewinnt« auf. Gesucht werden kreative und praxistaugliche Gesundheitsideen, die leicht in den Arbeitsalltag von KKU integrierbar sind.

Teilnehmen können Unternehmen mit einer Idee, die noch nicht umgesetzt ist, wie auch Firmen mit einer bereits erfolgreich umgesetzten Idee. Unternehmen ohne konkrete Idee werden unter anderem durch Begleitangebote unterstützt – um eigene Ideen zu entwickeln, die dann eingereicht werden können. Die Beiträge zum Ideenwettbewerb müssen sie bis zum 31. Mai einreichen. Auf der Website www.49gewinnt.de steht dafür ein Online-Formular zur Verfügung. Prämierte Ideen, die auch auf andere Unternehmen übertragbar sind, werden nach der Preisverleihung auf der Website des Ideenwettbewerbs und im Rahmen einer Kampagne publiziert.

www.49gewinnt.de



Kontakt
Anke Beyer

0351 2802-237
beyer.anke@dresden.ihk.de





Foto: IHK Dresden/Blanka Jäschke

ADDITIVE FERTIGUNG

Einblicke in die Prozesskette

Beim »Thementreff PLUS – Additive Fertigung« am Fraunhofer IFAM in Dresden standen im Februar die neuesten Entwicklungen und Anwendungsmöglichkeiten des metallischen 3D-Drucks im Mittelpunkt. Dr.-Ing. Thomas Studnitzky vom Fraunhofer IFAM Dresden gab einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Verfahren sowie deren Besonderheiten und erklärte: »Der 3D-Druck mit Metall wächst rasant. Zwar dominieren derzeit Laserverfahren, aber es kommen immer mehr spannende Alternativen hinzu.«

Einblicke in die Prozesskette der additiven Fertigung gab Mirko Bobe von der H+E Produktentwicklung GmbH. Er erläuterte den Weg von der Konstruktion bis zur Qualitätssicherung und betonte: »Die Herausforderungen liegen nicht nur in der Technologie, sondern auch in der Personalkapazität und einer umfassenden Kostenkalkulation.« Eine exakte Kostenschätzung sei nur mit detaillierten Informationen zum Bauteil und dem gesamten Prozess möglich. Besonders spannend war die Frage: »Make or Buy?« Dr. Simon Hoeges, GKN Powder Metallurgy GmbH, zeigte auf, dass sich die Investition in den 3D-Druck auch für kleinere Unternehmen lohnen kann, wenn Designfreiheit und Flexibilität in der Produktentwicklung gefragt sind.

Innovationen wie MoldJet (Tritone Technologies) und der Lithographie-basierte 3D-Druck (Metshape GmbH) zeigten, wie sich Kosten senken und neue Anwendungsfelder erschließen lassen. Auch weiterentwickelte Verfahren wie der 3D-Siebdruck (QSIL Metals) und sinterbasierte Technologien (XERION Berlin) erhielten große Aufmerksamkeit. Die Lab-Tour bot den Teilnehmern die Möglichkeit, Technologien wie Elektronenstrahlschmelzen, Fused Filament Fabrication, MoldJet und dreidimensionalen Siebdruck hautnah zu erleben.

Fazit: Der 3D-Druck in Metall ist für den Mittelstand nicht nur möglich, sondern bietet enorme Chancen, um Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft zu steigern.

(Blanka Jäschke)

Allerhand
Veranstaltungs-
räume
im schönsten Automobilmuseum

AUTOMOBILE
GESCHICHTE ERLEBEN



August Horch Museum
Austr. 7 • 08058 Zwickau
Tel. 0375 | 27 17 38 14
www.horch-museum.de

AUGUST HORCH
MUSEUM ZWICKAU



TRANSFERPROJEKT DES MONATS

Unsichtbare Verbindungstechnik – stark, flexibel, reversibel

In vielen Branchen besteht die Anforderung, Bauteile unsichtbar, stabil und reversibel zu verbinden. Besonders im Fahrzeugbau, Ladenbau sowie im Fassaden- und Trockenbau sind Lösungen gefragt, die eine einfache Montage ermöglichen und gleichzeitig hohe Belastungen aufnehmen können. Konventionelle Verbindungstechniken wie Schrauben oder Nieten sind sichtbar, Klebeverbindungen lassen sich nicht zerstörungsfrei lösen, und bestehende verdeckte Systeme erfordern oft zusätzliche Materialverstärkungen oder komplexe Unterkonstruktionen.

Mit LEONECT steht eine alternative Verbindungstechnik zur Verfügung, die diese Einschränkungen umgeht. Das patentierte System basiert auf einer Taschenfräsung, in die ein speziell geformter Beschlag werkzeuglos eingedreht wird. Dadurch entsteht eine belastbare Verbindung mit hoher Haltekraft bei minimaler Materialstärke, die bei Bedarf wieder gelöst werden kann. Die Fräsung lässt sich sowohl mit handgeführten Werkzeugen als auch mit CNC-Maschinen herstellen, sodass sich das System flexibel in unterschiedliche Fertigungsprozesse integrieren lässt.

Vom Tüftlerprojekt zur vielseitigen Lösung

Die Idee zu LEONECT stammt von Tony Gauser, der das Verbindungssystem mit Unterstützung von Dr. Nico Herzberg über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren bis zur Marktreife weiterentwickelt hat. In diesem Prozess entstanden unterschiedliche Varianten für verschiedene Materialien und Anwendungsbereiche. Die LEONECT GbR arbeitet fortlaufend an weiteren Anpassungen, um das System für neue Anforderungen nutzbar zu machen.

Das System ermöglicht eine kompakte und verdeckte Verbindung, die werkzeuglos montiert wird und sich flexibel anpassen lässt. Der Einsatz ist in verschiedenen Bereichen denkbar:

- Fahrzeugbau: Demontierbare Befestigung von Verkleidungselementen
- Ladenbau: Unsichtbare Montage von Plattenwerkstoffen auf Aluminiumnutprofilen
- Trockenbau & Fassadenbau: Erste Tests zeigen vielversprechende Ergebnisse für reversible Befestigungen großflächiger Paneele

Die Verbindung kann je nach Anforderungen hinsichtlich Material, Profilierung und Haltekraft modifiziert werden. In einem Versuchsaufbau mit Buchensperrholz (3 mm Frästiefe) wurden beispielsweise Auszugskräfte von über 2 kN gemessen. Erweiterungselemente ermöglichen den Einsatz in unterschiedlichen Verbindungskonfigurationen, darunter Eckverbindungen, Schraubbefestigungen und Einhängesysteme.

Ein zusätzlicher Vorteil ergibt sich aus der generativen Fertigung: LEONECT kann bereits in frühen Entwicklungsphasen mittels 3D-Druck hergestellt werden, was die Prototypenfertigung und spätere Skalierung für die Serienproduktion erleichtert.

Die Idee ist im europäischen Raum patentiert und wurde bereits in verschiedenen Anwendungen getestet. Die nächste Entwicklungsphase zielt darauf ab, das System in weiteren Branchen einzusetzen und neue Anwendungsfelder zu erschließen.

Um diesen Prozess voranzutreiben, sucht die LEONECT GbR Kooperationspartner, die Interesse an einer gemeinsamen Weiterentwicklung oder Anwendung der Verbindungstechnik haben.

(Marcus Brünnel) ●

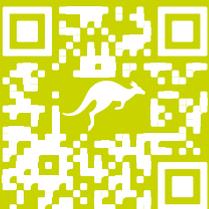
www.leonect.com



ServiceCenter 0800 9966331
media-logistik.de

IMMER EINEN SPRUNG VORAUSS.

- ✓ *Post- & Versanddienstleistungen*
- ✓ *Kurierfahrten & Expresszustellungen*
- ✓ *Digitale Versandlösungen für Geschäftspost*



MEDIA
LOGISTIK



POST
MODERN

KURIER
MODERN



FÖRDERMITTELBESCHEIDE

Für die »Gründer-zeitliche Kernstadt«



Oberbürgermeister Octavian Ursu, Rainer Niemann, Kerstin Brand und Katrin Hennersdorf (v.l.) bei der Übergabe des Fördermittelbescheids bei Augustadruk

Foto: Tony Keil/ Stadtverwaltung Görlitz

Große Freude für Görlitzer Unternehmen: Mitte Februar hat Oberbürgermeister Octavian Ursu den ersten Fördermittelbescheid in Höhe von 24.000 Euro an Rainer Niemann, Inhaber von Augustadruk, überreicht. Zusammen mit Kerstin Brand vom Amt für Stadtentwicklung und Katrin Hennersdorf von der Wirtschaftsförderung der Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH (EGZ) besuchte er das auf der Augustastraße ansässige Unternehmen.

Die Druckerei Augustadruk feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum. Sie ist die einzige ihrer Art im Fördergebiet. Mit einer breiten Produktpalette in den Bereichen Grafik, Druck und Werbung bedient das Unternehmen sowohl große regionale Kunden als auch Privatkunden und trägt wesentlich zur wirtschaftlichen Infrastruktur der Stadt bei. Die Druckbranche steht vor Herausforderungen wie steigenden Energie- und Rohstoffkosten sowie veränderten Kundenanforderungen. Durch die Investition in eine moderne Digitaldruckmaschine wird das Angebotsportfolio erweitert, die Produktion effizienter gestaltet und nachhaltiger gemacht. Im Rahmen des Verfahrens Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung (NiSE) unterstützt die Stadt Görlitz gezielt Unternehmen, die mit ihren Investitionen zur wirtschaftlichen Belebung des Fördergebiets »Gründerzeitliche Kernstadt« beitragen. Möglich wird die Förderung durch Mittel der EU aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), des Freistaates Sachsen und der Stadt Görlitz.

Investitionen in Sach- und Ausstattungsgüter

Mit der KU-Förderung können Investitionen in Sach- und Ausstattungsgüter sowie unternehmensspezifische bauliche Maßnahmen zu 40 Prozent der förderfähigen Aufwendungen, maximal jedoch 35.000 Euro, unterstützt werden, sofern sie die Förderbedingungen erfüllen. Die Förderung richtet sich an Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen, darunter Handwerk, Dienstleistungen, Einzelhandel und die Kreativwirtschaft. »Seit dem Jahr 2000 besteht nun in der vierten Förderperiode die Möglichkeit, Zuschüsse an innerstädtische Bestandsunternehmen oder Neuansiedler auszureichen«, erklärt Kerstin Brand vom Sachgebiet Stadtansanierung der Stadt Görlitz. »Wir freuen uns, dies fortzuführen und Unternehmern von der Antragstellung bis zur Abrechnung zur Seite zu stehen.«

Nach Augustadruk konnten sich auch Preuß Gesunde Schuhe und Hoesol Otoplastiken über Fördermittelbescheide freuen.

(PR) ●



Foto: IHK

UNTERNEHMERFORUM

Großes Interesse am »Net Zero Valley Lausitz«

Über 170 Interessierte aus Brandenburg und Sachsen haben sich am 11. März in Hoyerswerda getroffen. Die IHK Cottbus und die IHK Dresden hatten zum »Unternehmerforum Net Zero Valley Lausitz« geladen.

In der Lausitzhalle Hoyerswerda wurde über aktuelle Entwicklungen, neue Geschäftsfelder, innovative Technologien und Fördermöglichkeiten diskutiert und informiert. Die Akteure in der brandenburgisch-sächsischen Lausitz fiebern einem Net Zero Valley entgegen und hoffen auf einen Zuschlag für eine solch zukunftsweisende Modell-

region. Am Stand von MinGenTec nutzte die Projektleiterin Dr. Christina Eisenberg die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und stand den Unternehmen des Netzwerkes für Fragen zur Verfügung. Ebenfalls informierte sie über Markterschließungschecks, Innovationschecks und weitere anstehende Veranstaltungen des Netzwerkes.

Der Antrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für STARK-Strukturfördermittel zum Aufbau einer Net Zero Valley-Geschäftsstelle in Görlitz und Cottbus, die auch als Anlaufstelle für Unternehmen fungieren soll, war am 10. März abgegeben worden. Eine reichliche Woche später ging das Anliegen dann zum Vizepräsidenten der EU-Kommission, Stéphane Séjourné. Dafür waren der Sächsische Wirtschaftsstaatssekretär Thomas Kralinski und die Brandenburgische Staatssekretärin Dr. Friederike Haase mit einer IHK-Delegation aus der Lausitz nach Brüssel gereist. (IHK)

NESTOR BILDUNGSINSTITUT GMBH

Breite Palette an Weiterbildungen

Seit 25 Jahren ist das Nestor Bildungsinstitut in Löbau eine feste Größe, wenn es um berufliche Bildung und Qualifizierung geht. Zum Jubiläum überreichten Ramona Kleinwächter und Mirko Zabel beim Unternehmensbesuch eine Ehrenurkunde an Regionalleiterin Tina Viel. Unter ihrer Führung wuchs das Team auf rund 80 Mitarbeiter, die Bildungsangebote für Schüler, Arbeitssuchende und Unternehmen gestalten. Das Institut bietet eine breite Palette an Weiterbildungen, Coachings und Umschulungen an und unterstützt Schüler bei der Berufsorientierung. Tina Viel und ihr Team legen am Standort Sachsen besonderen Wert auf innovative Konzepte sowie eine enge Vernetzung mit Schulen, Unternehmen und Verbänden. Mit viel Engagement stärken sie die regionale Bildungslandschaft und setzen wichtige Impulse zur lokalen Fachkräftesicherung. Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen der Muttergesellschaft blickt man in Sachsen aufgrund frühzeitiger Neuausrichtung des eigenen Portfolios bereits wieder optimistisch nach vorn. (MZ)



Foto: IHK Dresden

Nestor-Regionalleiterin Tina Viel und Mirko Zabel von der IHK Dresden bei der Übergabe der Jubiläumsurkunde

Gründerwissen basic plus

Von der Geschäftsidee zum Geschäftsmodell: Das Geschäftsmodell ist das Fundament eines erfolgreichen Geschäftskonzepts. Im Rahmen eines kostenfreien Impulsworkshops am 8. und 9. Mai entwickeln die Teilnehmer ihr Geschäftsmodell bis hin zum Pitch.

Welches Nutzenversprechen gebe ich welcher Zielgruppe? Was mache ich selbst? Was kaufe ich ein? – Dies sind die Kernfragen eines Geschäftsmodells und ein wichtiger Ausgangspunkt in der Finanzplanung. Im ersten Teil des Workshops werden anhand der Methode »Business Model Canvas« Aspekte zur Geschäftsmodellbildung vermittelt und dabei unter anderem die Wertschöpfungsprozesse einer Ge-

schäftsidee analysiert, Ertragsmechaniken entwickelt und eine Ressourcenanalyse durchgeführt. Bei der Gründung sind auch wichtige steuerliche Aspekte zu beachten. Einen Einblick dazu gibt die Steuerberaterin Rita Strauß. Außerdem geht es um wichtige kommunikative Aspekte mit Partnern und ersten potenziellen Kunden. Einen Einblick dazu gibt der Kommunikationsexperte Axel Krüger.

Im zweiten Teil des Impulsworkshops entwickeln die Teilnehmer ihr Geschäftsmodell weiter und innovieren es mit erfolgreichen Geschäftsmodellmustern. Abschließend pitchten und reflektieren sie ihre Geschäftsmodellkreation mit erfahrenen Mentoren.

Mandy Markert ist erfahrene Mitarbeiterin der IHK Dresden und gibt an diesem Tag eingangs einen Überblick zu aktuellen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. (Hoy)

Von der Geschäftsidee zum Geschäftsmodell: 8. und 9. Mai, IHK-Geschäftsstelle Görlitz
Anmeldung auf der Homepage der IHK Dresden: www.ihk.de/dresden



Kontakt
Matthias Hoyer

03581 4212-31
hoyer.matthias@dresden.ihk.de

START DER STAR*PARADE 2025

Kreative Köpfe in der Lausitz gesucht

Die STAR*PARADE, das größte Pitchevent der Lausitz, ist gestartet: Unternehmer, Ideenträger und Gründer sind aufgerufen, ihre Geschäftsideen bis zum 31. August dieses Jahres einzureichen und Teil dieses großen Netzwerkes zu werden. In acht verschiedenen Kategorien, von »Dienstleistungen und Handel« über »Technologie und Digitales« bis hin zu Gründungen von Schülern, sucht die STAR*PARADE nach den besten Konzepten. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Teilnehmern erst kürzlich (bis zu fünf Jahre) ihr Unternehmen gegründet haben, am Anfang ihrer Idee stehen, als etabliertes Unternehmen eine innovative Neuausrichtung vorgenommen oder als Nachfolger ein bestehendes Unternehmen übernommen haben. Wichtig ist, dass die Idee ihren Wirkungskreis in der Lausitz hat.

Die kostenfreie Teilnahme bietet mehr als nur die Chance auf attraktive Preise. Teilnehmer profitieren von professionellen Workshops, medienwirksamen Präsentationsmöglichkeiten und wertvollem Feedback. Die Vernetzung mit wichtigen Akteuren der Region verspricht zudem langfristige Chancen für die Geschäftsentwicklung. (Sarah Schmied)

STAR*PARADE 2025

Bewerbungs- und Workshop-Phase:

19. Februar bis 31. August

Bewerbungsschluss: 31. August

Pitchtraining und Pitches:

1. September bis 20. Oktober

Großes Finale: 5. November 2025

Die STAR*PARADE, eine Weiterentwicklung des Lausitzer Existenzgründungswettbewerbs (LEX), wird seit 2024 als Gemeinschaftsprojekt des Gründungsökosystems Startup Lausitz organisiert. Dahinter steht ein breites Netzwerk regionaler Akteure der sächsischen und brandenburgischen Lausitz, darunter Wirtschaftsförderungen, Kammern und Hochschulen.

www.starparade.info



Kontakt
Sarah Schmied

0351 2802-945
schmied.sarah@dresden.ihk.de



Stephanie Köhler und
Prof. Katharina Bühn (v.l.)

auch die kooperative Forschung weiter ausgebaut und ein gezielter Wissenstransfer in der Region gesichert werden – ein Vorteil insbesondere für die kleinen und mittleren Unternehmen, innovative Vorhaben an den Start zu bringen.

Dynamische Partnerschaft für eine starke Region

Die IHK-Geschäftsstelle Bautzen und die Duale Hochschule Sachsen, ehemals Berufsakademie, in Bautzen haben ihre Kräfte gebündelt, um die Zukunft des Landkreises Bautzen aktiv mitzugestalten. Diese Zusammenarbeit hat sich über Jahre hinweg zu einer engen und vertrauensvollen Partnerschaft entwickelt, die sich in zahlreichen gemeinsamen Projekten manifestiert. Ein Paradebeispiel für diese erfolgreiche Kooperation ist das ZUKUNFTSNAVI, die zentrale Messe zur Berufs- und Studienorientierung im Landkreis Bautzen. Seit einem Jahrzehnt arbeiten beide Partner und weitere Multiplikatoren eng zusammen, um dieses Event zu einem Highlight für junge Menschen in der Region zu machen. Die 10. Auflage des ZUKUNFTSNAVIs unterstreicht die Nachhaltigkeit und den Erfolg dieser Initiative.

Auch zukünftig steht die gemeinsame Ausrichtung von Projekten zur Nachwuchs- und Fachkräftesicherung an oberster Stelle. Vorgesehen ist die gegenseitige Unterstützung bei Veranstaltungsformaten zur Stärkung der regionalen Wirtschaft. Die Nutzung von Synergien in der Region, speziell in den Bereichen Fachkräftesicherung und Wissens- und Technologietransfer, dient zum einen der Fachkräftesicherung, insbesondere zur Stabilisierung der MINT-Berufsfelder, und zum anderen dem Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Dazu trägt auch die sehr gute Vernetzung von IHK-Geschäftsstelle Bautzen und Dualer Hochschule mit Partnern der Region, unter anderem der Kreishandwerkerschaft Bautzen, dem Landratsamt Bautzen sowie dem Jobcenter Bautzen, der Bundesagentur für Arbeit Bautzen und der Stadtverwaltung Bautzen, bei. Durch die Zusammenarbeit positionieren sich die IHK-Geschäftsstelle Bautzen und die Duale Hochschule Sachsen als Innovationstreiber und verlässliche Partner für die wirtschaftliche und bildungspolitische Entwicklung des Landkreises Bautzen.

(Prof. Katharina Bühn und Stephanie Köhler) ●

www.dhsn.de/bautzen

ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT

Berufsakademie wird Duale Hochschule

Am 1. Januar vollzog sich die Weiterentwicklung der Berufsakademie Sachsen zur Dualen Hochschule Sachsen (DHSN) an allen sieben bisherigen Standorten. Auch in Bautzen präsentiert sich die Staatliche Studienakademie nun als Teil der neugegründeten Hochschule und bietet Studierenden, Praxispartnern und der gesamten Region zahlreiche neue Möglichkeiten und Chancen. Durch die gesteigerte duale Qualität der Lehre und den guten Ruf mit akademischen Bachelorabschlüssen ist und bleibt die Duale Hochschule Sachsen eine erstklassige Institution für marktorientiertes Studieren mit Praxisbezug. Die Abschlüsse werden als akademischer Grad verliehen. Dies verschafft dem dualen Studienmodell die Anerkennung, die es verdient, da die erworbene Qualifikation konventionellen Hochschulabschlüssen in Deutschland eindeutiger gleichgestellt wird. Ab Studienbeginn im Oktober 2025 gibt es neben den bisherigen Zugangsvoraussetzungen die Möglichkeit, mit einer mindestens dreijährigen Berufsausbildung ohne Abitur zu studieren und bereits während des Studiums enge Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen. Mit der Umwandlung zur DHSN kann

UNTERNEHMERINNENTAG

Mit Kopfkino und KI

Am 21. Mai treffen sich wieder engagierte Unternehmerinnen aus dem Landkreis Bautzen, um Kontakte zu knüpfen, sich kennenzulernen, ihr Wissen zu erweitern und sich miteinander zu vernetzen. In gewohnter Form wird ein interessantes und abwechslungsreiches Programm geboten. In der inspirierenden Umgebung des Bildungsgutes Schmochtitz bei Bautzen geht es in diesem Jahr unter anderem um Künstliche Intelligenz (KI).

KI-Beraterin Beate Boeker gibt unter der Überschrift »Wie kitzle ich das beste Ergebnis aus der Künstlichen Intelligenz?« praktische Tipps zum richtigen Prompt, also zur richtigen Eingabe. Es folgt die »Glückspilotin« Kathleen Rose mit ihrem Vortrag »Kopfkino – vergiss das Popcorn nicht«. Jeder Gedanke hat das Potenzial, eine neue Realität zu erschaffen, sagt sie. Die Teilnehmerinnen erfahren von ihr, warum die Sprache des Gehirns maßgeblich dazu beiträgt, welche Geschichten in unserem Leben erzählt werden.

Veranstaltungshöhepunkt ist das Lunchhopping in der Scheune des Bildungsgutes Schmochtitz. Dieses bietet den



Unternehmerinnen viel Zeit zum Austauschen und Netzwerken. Eine Modenschau von Corinna Seiler von e.elle Mode-design aus Bautzen rundet das diesjährige Programm ab. (atü)



Unternehmerinnentag im Landkreis Bautzen:
21. Mai, 10 bis 16 Uhr,
Bildungsgut Schmochtitz Sankt Benno,
Schmochtitz 1, 02625 Bautzen,
Anmeldung über QR-Code



Kontakt
Antje Tübel

0351 2802-930
tuebel.antja@dresden.ihk.de

ANZEIGE

SAVE THE DATE

ANMELDUNG UND WEITERE
INFORMATIONEN UNTER:



www.mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de

05.11.
2025

MITTELDEUTSCHER
ERNÄHRUNGS-

GIPFEL 2025

Rudolf-Harbig-Stadion
Dresden

Essen ist Leben – Die Zukunft schmeckt gut!

Eine Veranstaltung der Länder Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt



Foto: Wirtschaftsjunioren Bautzen

Marie-Christin Anders, Kristin Mayer und Franziska Sill als neue Vorstände der Wirtschaftsjunioren Bautzen (v.l.)

WIRTSCHAFTSJUNIOREN BAUTZEN

Geleitet von drei Unternehmerinnen

Erstmals in seiner Vereinsgeschichte ist der Verband junger Führungskräfte in Bautzen und Umgebung mit einem weiblichen Gesamtvorstand in die nächste Legislatur gegangen. Die Bautzener Wirtschaftsjunioren werden in diesem Jahr durch Kristin Mayer von Getränke Mayer, Franziska Sill von edding und Marie-Christin Anders von SineCura Steuerberatungsgesellschaft mbH vertreten. Dies beschlossen die Vereinsmitglieder auf ihrer Mitgliederversammlung. »Ich freue mich sehr, das Vertrauen unserer Mitglieder erhalten zu haben und zugleich darauf, mit unserem Team ein spannendes Jahr der Wirtschaftsjunioren zu gestalten«, so Kristin Mayer. Eines der Vereinsziele ist es, Veranstaltungen mit Mehrwert für junge Führungskräfte anzubieten. Die ehrenamtliche Tätigkeit im Verein soll dabei vernetzen, Wissenstransfer ermöglichen und Erfahrungen weitergeben. Das Unternehmerforum Oberlausitz, kurz UFO, ist auch in diesem Jahr das gemeinsame Format mit dem Nachbarkreis der WJ Landkreis Görlitz. »Wir möchten Interessenten herzlich einladen, uns und unseren Verein kennenzulernen. Als Verband junger Unternehmerinnen und Unternehmer ist es auch unser Ziel, die Sichtbarkeit in Bautzen und der Region zu erhöhen«, ergänzt Stellvertreterin Franziska Sill und verweist auf die Homepage des Vereins www.wj-bautzen.de. Der Branchenmix des Vereins sei sehr vielfältig: Vom Handwerksbetrieb, über Dienstleister, Gastronomen und Produzenten bis zum großen Mittelständler ist nahezu alles vertreten. (PR)

Unter www.wj-bautzen.de sowie Facebook, Instagram und LinkedIn nachzulesen

LEADER-PROJEKTAUFRUF

1,7 Millionen für die Oberlausitz

Der Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e. V. hat den fünften Projektaufruf gestartet. Der Verein, kurz OHTL e.V., bezieht sich damit auf die EU-Förderperiode 2023 bis 2027. Es werden knapp 1.7 Millionen Euro zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie in der LEADER-Region Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft bereitgestellt. Die Fördergelder sind in vierzehn verschiedenen Maßnahmen der LEADER-Entwicklungsstrategie ausgeschrieben: Grundversorgung und Lebensqualität, Wirtschaft und Arbeit, Tourismus und Naherholung, Bilden, Wohnen, Natur und Umwelt sowie Aquakultur und Fischerei. Noch bis zum 28. April können sich Privatpersonen, Unternehmen, Kommunen und nichtgewerbliche Organisationen, wie z.B. eingetragene Vereine und Stiftungen, mit ihren geplanten Vorhaben um eine Unterstützung mit LEADER- und EMFAF-Fördermitteln im Rahmen des fünften Projektaufrufes bewerben. (PR)

www.ohtl.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Rechtliche Aspekte erklärt

Kaum eine Phase im Leben eines Unternehmers ist so komplex wie die Unternehmensnachfolge. Wie kann das Lebenswerk gesichert werden und die Übergabe an die nächste Generation gelingen? Was ist aus rechtlicher Sicht zu beachten, damit dieser Übergang möglichst reibungslos abläuft und Risiken minimiert werden? Bei einer kostenfreien Veranstaltung am 16. April in Bischofswerda wird Gastreferent Dr. jur. Michael Haas, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, wichtige Aspekte aus juristischer Sicht erklären – bei einem beabsichtigten Verkauf, einer vorweggenommenen Erbfolge oder anderem. Die Veranstaltung der IHK Dresden, Geschäftsstelle Kamenz richtet sich an Unternehmer, die ihre Nachfolge aktiv planen möchten, sowie an potenzielle Nachfolger, die ein Unternehmen übernehmen möchten. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, gemeinsam ins Gespräch zu kommen. (Jos)



Fokus Nachfolge: Rechtliche Aspekte:
16. April, 16 bis 18 Uhr,
Rathaus Bischofswerda, Großer Ratssaal,
Altmarkt 1, 01877 Bischofswerda



Kontakt Zittau
Katrin Joswig

03578 3741-13

joswig.katrin@dresden.ihk.de



Foto: IHK Dresden

NEUES GESPRÄCHSFORMAT

Dialog mit Unternehmern im Landkreis Bautzen

Seit Januar 2025 haben Unternehmer im Landkreis Bautzen die Möglichkeit, in direkten Austausch mit dem Landrat Udo Witschas zu treten. Das neue Gesprächsformat »Unternehmer-Dialog mit dem Landrat« ist beim Unternehmen 3NRG in Burkau erfolgreich gestartet und fand seine Fortsetzung im Februar bei der Elektroscheune in Kubschütz. Die gemeinsam von IHK, Kreishandwerkerschaft und Landkreis organisierten Gesprächsrunden, haben die seit geraumer Zeit erfolgreichen Bürgergesprächsrunden »Auf ein Wort« zum Vorbild und bringen die regionale Wirtschaft und die Landkreisverwaltung zusammen. Ziel ist es, in regelmäßigen Gesprächsrunden, die in allen Regionen des Landkreises direkt in den Unternehmen stattfinden, Unternehmensanliegen an

den Landrat aufzunehmen, zu bündeln und wenn möglich Lösungen anzubieten und Probleme zu beseitigen. Jeweils fünf IHK-Unternehmen aller Branchen und fünf Handwerksunternehmen sind dazu eingeladen. Der Auftakt im Januar und Februar war vielversprechend. In konstruktiver Atmosphäre entwickelte sich ein kritischer, aber immer an der Sache orientierter Austausch, der in konkrete Aufgaben für den Landrat mündete. Weiter ging es am 27. März bei der Kämpfer & Pausch GmbH in Neukirch/Lausitz. Das nächste Mal geht es am 14. April zu Packwell nach Schwepnitz. Insgesamt stehen in diesem Jahr zehn »Unternehmer-Dialoge mit dem Landrat« auf dem Programm. (RLa)

BAUTZENER WENZELSMARKT

Bewerbungsfrist bis Ende April

Jetzt schon an Weihnachten denken: Vom 28. November bis 22. Dezember 2025 wird der traditionsreiche 642. Bautzener Wenzelsmarkt wieder zum Treffpunkt für Tausende Besucher aus der Region und darüber hinaus. Bis zum 30. April können sich Händler, Handwerker, Kunsthandwerker, Künstler, Gastronomen und Schausteller mit ihren Angeboten für die Teilnahme am diesjährigen Wenzelsmarkt bewerben. Der Markt, der in diesem Jahr eine besonders festliche Atmosphäre verspricht, erwartet zahlreiche Stände mit handgefertigten Waren, kulinarischen Spezialitäten und weihnachtlichem Kunsthandwerk. Besonders großer Wert wird auf eine Gestaltung passend zum



Foto: Jessica Grossmann

Bautzener Stadtbild mit entsprechend weihnachtlichem Schmuck und einer stimmungsvollen Beleuchtung gelegt.

König Wenzel sucht Anbieter für den ältesten Weihnachtsmarkt Deutschlands.

Anmeldeformulare: www.wenzelsmarkt.de



Foto: IHK Dresden

Großer Andrang bei der Tour, die unter anderem zu Ehrlich Werkzeug- und Gerätebau führte.

SPÄTSCHICHT

Hinter die Kulissen schauen

Seit Januar und noch bis Mai öffnen Wirtschaftsunternehmen aus unterschiedlichen Branchen sowie soziale Einrichtungen des Landkreises »Tür und Tor« für interessierte Besucher. Die »Spätschicht« wird von der Wirtschaftsförderung des Landkreises, der Industrie- und Handelskammer Dresden, Geschäftsstelle Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, und der Kreishandwerkerschaft Pirna veranstaltet. Es kann ein Blick hinter die Kulissen von insgesamt 24 Unternehmen in acht verschiedenen Gewerbegebieten und Einrichtungen geworfen werden, die Teilnahme ist für Unternehmen und Besucher kostenfrei.

Es gibt insgesamt acht Touren, bei denen jeweils drei Unternehmensbesuche miteinander verbunden sind. Im Januar war die Premiere mit dem Besuch in Leupoldishain. Noch auf dem Plan stehen am 11. April Firmen in Pirna und Dohna/Heidenau, am 9. Mai in Kesselsdorf und Bannewitz sowie am 23. Mai in Neustadt in Sachsen und Stolpen. Die Fahrt beginnt jeweils 16 Uhr. (PR)

FACHKRÄFTEALLIANZ

Gründung einer Kooperative

Projekträgerin Sylvia Lorenz hat im Parkhotel Bad Schandau das neue Vorhaben der Fachkräfteallianz »Gründung einer Kooperative für gemeinsames Personalmanagement im Tourismus« vorgestellt. Die Veranstaltung trägt den Namen »Kooperations-Nachmittag«, richtet sich an Unternehmen der Branchen Tourismus, Hotellerie, Freizeitwirtschaft sowie Gastronomie und wird gemeinsam mit dem Tourismusverband Sächsische Schweiz e. V. veranstaltet. »Mit dem Gremium Fachkräfteallianz und den bereitgestellten Mitteln können wir gezielt fördern. Der Sicherung und Gewinnung von Fachkräften wird

im Landkreis viel Gewicht beigemessen, um die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft zu sichern«, führt Landrat Michael Geisler aus, der auch der Allianz als geschäftsführendes Mitglied vorsitzt.

Die Fachkräfteallianz Sächsische Schweiz-Osterzgebirge unterstützt das Vorhaben mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss, sodass im Projektzeitraum die inhaltliche und organisatorische Basis für die Gründung einer zukunftsfähigen Kooperative erarbeitet werden kann. Sie vereint 19 regionale Akteure, die gemeinsam und abgestimmt am Thema Fachkräftesicherung arbeiten. (PR)



OSKARSHAUSEN

Sand und Blüten

Wie passen 200 Tonnen Sand und mehr als 10.000 Pflanzen zusammen? Davon kann sich jeder noch bis zum 11. Mai beim BlütenWunder in Oskarshausen in Freital ein eigenes Bild machen. Bis dahin ist die Frühblüher-Ausstellung geöffnet. Und zu den Blüten kommt jede Menge kunstvoll geformter Sand. Bis zu neun Meter lang und bis zu 3,50 Meter hoch sind die durch internationale Sandkünstler erschaffenen und von bekannten deutschen Floristmeistern mit Tausenden Pflanzen liebevoll verzierten Skulpturen. In diesem Jahr

heißt das Motto »Burgen, Schlösser & Magie«. Ein Rundgang durch die Ausstellung zeigt sächsische Burgen und Schlösser als filigrane Miniaturen aus Sand. Die Reise führt weiter vorbei an einem imposanten XXL-Schloss und einem eindrucksvollen Sandportal, das von Tausenden Pflanzen umrahmt wird – bis hin zur verwunschenen Welt der Blütenprinzessin. Die Schau ist indoor und damit wetterunabhängig. Recht kühl ist es dennoch, schließlich sollen die Pflanzen optimale Bedingungen haben.

BlütenWunder »Burgen, Schlösser & Magie«, bis 11. Mai, Oskarshausen, Burgker Straße 39, 01705 Freital, 9.30 bis 19 Uhr



Fotos: Oskarshausen

IHK-GESCHÄFTSSTELLE IN DRESDEN

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Foto: IHK Dresden

Geschäftsstellenleiterin Grit Fischer

Um Gewerbetreibende in der sächsischen Landeshauptstadt noch gezielter und individueller zu unterstützen, hat die Industrie- und Handelskammer (IHK) Dresden am 1. April eine neue Geschäftsstelle in Dresden-Dobritz eröffnet. Sie befindet sich im Erdgeschoss des Hauptsitzes der IHK Dresden am Langen Weg 4. Das sechsköpfige Team unter Leitung von Grit Fischer, bisher Referatsleiterin für Wirtschaftsförderung der IHK, wird als zentrale Anlaufstelle für die Unternehmen vor Ort fungieren.

Die neue Geschäftsstelle bietet nicht nur klassische Beratungsleistungen zu den Themen Existenzgründung, Finanzierung, Förderung, Unternehmensnachfolge und Fachkräftesicherung, sondern übernimmt auch eine aktive Rolle als Unternehmensbetreuer. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treten proaktiv mit den Unternehmen in Kontakt, erkennen frühzeitig mögliche Herausforderungen und zeigen auf, wo die IHK gezielt weiterhelfen kann. Mit dieser intensiven Betreuung profitieren die Unternehmen in Dresden von einer engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Als Ratgeber, Informations-Drehscheibe und Multiplikator agiert das Team der Geschäftsstelle dabei als direkte Vertretung der IHK vor Ort. (LF)

Die neuen Räumlichkeiten im Erdgeschoss des IHK-Verwaltungsgebäudes auf dem Langen Weg 4 in Dresden-Dobritz sind von Montag bis Donnerstag von 8 bis 15 Uhr und freitags bis 12 Uhr geöffnet. Termine sind nach Vereinbarung telefonisch unter 0351 2802-350 oder per E-Mail: service.dresden@dresden.ihk.de auch außerhalb der genannten Zeiten möglich.

IMMOBILIENMARKT 2024

Steigerungen bei Umsatz und Transaktionen

Der Immobilienmarkt der Landeshauptstadt Dresden ist 2024 von steigender Nachfrage und mehr Vertragsabschlüssen geprägt. Das geht aus den vorläufigen Eckdaten zur Preis- und Umsatzentwicklung hervor, die der Gutachterausschuss für Grundstückswerte der Landeshauptstadt Dresden für 2024 vorlegt. Damit ist das Niveau von 2022 wieder erreicht. Die Preise haben sich auf der Höhe des Vorjahres stabilisiert. Der ausführliche Grundstücksmarktbericht wird Mitte April veröffentlicht.

Schon mal vorab: Die Grundstückspreise für freistehende Einfamilienhäuser sind 2024 gesunken. Der durchschnittlich gezahlte Kaufpreis betrug 320 Euro pro Quadratmeter Grundstücksfläche, was einer Verringerung um rund elf Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Anzahl der Grundstückskäufe verharrt weiterhin auf niedrigem Niveau.

Ab 1992 errichtete freistehende Einfamilienhäuser wurden im Geschäftsjahr 2024 für durchschnittlich rund 4.265 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche gehandelt,

der mittlere Kaufpreis für ein freistehendes Einfamilienhaus dieser Bauperiode betrug rund 565.000 Euro. Der durchschnittliche Kaufpreis weiterverkauften Wohnungseigentums lag 2024 bei rund 2.610 Euro pro Quadratmeter und damit nahe dem Vorjahreswert. Bei erstverkauften, neu errichteten Eigentumswohnungen konnten Preisnachlässe festgestellt werden. So verringerte sich der 2024 durchschnittlich gezahlte Kaufpreis von rund 6.000 Euro pro Quadratmeter auf 5.565 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. (PR)



Foto: sportgraf/veloracedresden

VELORACE DRESDEN

Gemeinsam aufs Siegertreppchen

Mit dem Frühling beginnt nicht nur die Fahrradsaison, sondern auch die Vorfreude auf eines der sportlichen Highlights des Jahres: das Velorace Dresden. Das Jedermann-Radrennen führt über einen attraktiven Stadtrundkurs durch die sächsische Landeshauptstadt und bietet sowohl Hobbyradfahrern als auch ambitionierten Sportlern die Möglichkeit, sich auf dem Rad zu beweisen. Besonders für Unternehmen bietet das Velorace eine einmalige Gelegenheit, Teamgeist und sportlichen Ehrgeiz zu verbinden.

Das Radrennen wurde 2006 ins Leben gerufen. Seitdem findet es jährlich im August statt. Auch dieses Jahr werden am 10. August über 1.500 Rad-Fans in Dresden erwartet. Als Sportveranstaltungsagentur unterstützt die Sächsische Sport Promotion GmbH & Co. KG den ehrenamtlichen Verein tatkräftig. Alle Teilnehmer können in

einem gesicherten Rundkurs über verschiedene Distanzen antreten und das besondere Flair eines echten Radrennens erleben. Dabei gilt: Gemeinsam starten, gemeinsam ankommen und als Team über sich hinauswachsen. Die Strecke über ca. 17 Kilometer als Schnupperrunde bildet den perfekten Einstieg für Hobbyradfahrer. Darüber hinaus stehen drei weitere Distanzen – zwei, vier oder sechs Runden – zur Auswahl. Neben dem sportlichen Wettbewerb bietet das Velorace Dresden ein buntes Rahmenprogramm für Groß und Klein. Kostenfreie Mitmachangebote für Kinder, Inklusionsrennen sowie zahlreiche Erlebnismöglichkeiten rund um den Radsport machen das Event zu einem Fest für die ganze Familie. (PR)

Anfragen zu Engagements und Teambildung unter kontakt@saechsische-sport-promotion.de

KOMMUNALE BÜRGERUMFRAGE

Einkommen und Elbwiesen

Etwas mehr als 6.000 Dresdnerinnen und Dresdner haben sich an der 15. Kommunalen Bürgerumfrage (KBU) beteiligt. Insgesamt wurden 19.200 Personen per Zufallsverfahren aus dem Melderegister ausgewählt – zurück kamen genau 6.190 ausgefüllte Fragebögen. Ergebnis: Das monatliche Nettoein-

kommen eines Dresdner Haushaltes stieg seit der letzten KBU in Jahr 2022 um acht Prozent. Im Februar 2024 verfügte ein Dresdner Haushalt im Durchschnitt (Median) über ein Einkommen von 2.700 Euro. Die größten Steigerungen sind bei Alleinerziehenden und alleinlebenden Rentnern zu verzeichnen. Über die höchsten monatlichen Nettoeinkommen verfügen Paarhaushalte, in denen Kinder leben. Auf die Frage: Was finden die Dresdner besonders gut an ihrer Stadt?, haben mehr als die Hälfte Natur, Landschaft und Erholungsmöglichkeiten genannt. Besonders oft dabei waren die Elbwiesen. (PR)

ELASKON SACHSEN

Spezialfahrzeug für Drahtseil schmierstoffe

Nach zwei Jahren Wartezeit freut man sich bei Elaskon Sachsen nun über einen neuen Spezial-Lkw. Dieser ergänzt die Fahrzeugflotte, um Kunden mit Schmier- und Korrosionsschutzstoffen in Fässern, Gebinden oder als »lose Ware« via Pumpe aus dem Tank zu beliefern. Das Spezialfahrzeug wird sowohl für die Auslieferung eigener Produkte als auch der Motorenöle und Industrieschmierstoffe genutzt. Der zwölf Meter lange Lkw wurde speziell für die Anforderungen der Firma ausgerüstet, unter anderem mit einer Pumpeinheit und zwei Schlauchtrommeln inklusive 40 bzw. 65 Meter langen Schläuchen sowie einem speziellem Spülsystem.

Elaskon, im Jahr 1928 gegründet, hat eine lange Tradition in der Herstellung von Korrosionsschutz- und Pflegemitteln für Pkw. Vor allem aber behauptet sich Elaskon seit Jahrzehnten als Weltmarktführer im Bereich der Drahtseil schmierstoffe. Diese werden in 67 Länder exportiert und bei der Herstellung und der Wartung von Seilen vieler bekannter Bergbahnen verwendet. Ein aktuelles Beispiel ist die Schilthornbahn in den Berner Alpen, die auf den 2.970 Meter hohen Schilthorn-Gipfel führt und als steilste Seilbahn der Welt gilt.

Im eigenen Forschungs- und Entwicklungslabor forscht Elaskon permanent an der Weiterentwicklung der Produkte – seit dem 1. Januar läuft in Zusammenarbeit mit der TU Dresden das Forschungsprojekt »BioLuB« mit dem Ziel, ein nachhaltiges umweltfreundliches Bioschmiermittel für die Anwendung an Drahtseilen zu entwickeln. (PR)



Foto: Sabine Mutschke



Foto: creativ/henrik meyer

Besucher Luisa und Johannes bei einer Beratung an einem Hausmodell

MESSE HAUS 2025

Start in die Bausaison

Die Baumesse HAUS 2025 in Dresden im März hatte mehr als 18.000 Besucher. Über 400 Aussteller aus sechs Ländern präsentierten Angebote aus allen Bereichen des Planens, Bauens und Sanierens sowie der Energieeffizienz. Die Baumesse ist traditionell der Start in die Bausaison und profitiert vom wachsenden Standort – dank der Großansiedlung von TSMC und weiterer Investitionen der ansässigen Chipindustrie. Das Fazit: Wohneigentum ist wieder gefragt in der Wachstumsregion Dresden. Der Immobilienmarkt ist wieder in Bewegung, günstige Kreditkonditionen und stabile Preise sorgen für eine verstärkte Nachfrage. Und: Wer neu baut, realisiert das energieeffizient. Allein 100 Anbieter präsentierten sich im Rahmen der integrierten 17. Fachausstellung Energie mit moderner Heiztechnik, Photovoltaik-Anlagen und smarter Haus-technik sowie Innovationen – vom Heizglasfenster bis zum Hochleistungsspeicher. Ergänzt wurde die Baumesse wieder durch ein umfangreiches Vortragsprogramm mit über 100 Beiträgen zu aktuellen Bau-Themen sowie Programmhöhepunkten wie dem »Fachtag Baurecht« und dem Planertag. Schon mal vorplanen: Die HAUS 2026 findet vom 5. bis 8. März 2026 statt, dann schon zum 34. Mal. (PR)



Tortenanschnitt zum 170. Geburtstag – mit dabei ist Dr. Andreas Sperl, Präsident der IHK Dresden (rechts).

VOLKSBANK RAIFFEISENBANK

170-jähriges Jubiläum

Auf den Tag genau – 170 Jahre später – hat man in Meißen die Jubiläumstorte angeschnitten: Am 17. März 1855 war die Bank als erste genossenschaftliche Bank in Sachsen, als Kreditverein zu Meißen, nach dem Vorbild von Herrmann Schulze aus Delitzsch gegründet worden. Gemeinsam mit dem Vorstand der Bank vollzogen Dr. Andreas Sperl, Präsident der Industrie- und Handelskammer Dresden, und Olaf Raschke, Oberbürgermeister der Stadt Meißen, wie auch die Sächsische Weinkönigin Ivana Wübken den feierlichen Tortenanschnitt – unter wachsamen Augen von Peter Liebe, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Region Meißen. »Seit unserer Gründung haben wir stets danach gestrebt, einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten und die Entwicklung unserer Region zu fördern«, betonte Claus-Michael Zwiebel, Vorstand der Bank, in seiner Festrede. »In dieser langen Geschichte haben wir viele Veränderungen und Herausforderungen erlebt, und wir sind stolz darauf, dass wir stets an unseren Werten festgehalten haben.«

Gemeinsam mit Kunden und Mitgliedern wird das Jubiläum noch mit einer Vielzahl an Aktionen, Veranstaltungen, Wettbewerben und Jubiläumsprodukten gefeiert: So pflanzt man beispielsweise für jedes neue Mitglied der Genossenschaft einen Baum in der Region. Die Bank verlost außerdem elf VR-Jubiläums-Sitz-Bänke an Gemeinden und Vereine. Ein besonderes Highlight wird die Präsentation der größten Goldmünze Europas – die 31,1 kg schwere Münze mit dem Motiv der Wiener Philharmoniker »Big Phil« – am 3. Juni im Zentralgasthof Weinböhl sein. (PR)

ARBEITGEBERKONFERENZ

Einladung für Unternehmen und Arbeitgeber

Am 7. Mai wird zum zweiten Mal eine Arbeitgeberkonferenz im Landkreis Meißen veranstaltet – in diesem Jahr im Soziokulturellen Zentrum »Alberttreff« in Großhain. Interessierte Unternehmen und Arbeitgeber sind herzlich eingeladen, sich in zwei Workshops zum Thema »Fachkräfte finden – binden – fördern« zu informieren, sich über die Herausforderungen der Gewinnung und Integration internationaler Fachkräfte auszutauschen und sich zu vernetzen.

Im Workshop 1 geht es um das beschleunigte Fachkräfteverfahren und die Integration anerkannter erwerbsfähiger Migranten. Ausländeramt und kommunales Jobcenter informieren über die notwendigen Schritte und Möglichkeiten für die Einstellung einer ausländischen Fachkraft und welche Institutionen bei diesen Prozessen unterstützen können. Im Workshop 2 dreht sich alles um internationale Fachkräftegewinnung, speziell um das Projekt »Hand in Hand for International Talents«. Es geht um das gesamte Verfahren – von der Anwerbung der Fachkräfte aus Drittstaaten in IHK-Berufen über die Berufsankennung, Visa und Einreise bis zur gesellschaftlichen und beruflichen Integration. Workshop 3 hat die Beschäftigtenqualifizierung zum Thema wie auch die Fördermöglichkeiten dafür. Und in Workshop 4 dreht sich alles um betriebliches Gesundheitsmanagement. (JKI)

Arbeitgeberkonferenz: 7. Mai, 8.30 Uhr bis 12 Uhr, Soziokulturelles Zentrum »Alberttreff«, Am Marstall 1, Großhain.

Die Teilnahme ist kostenfrei, jedoch auf zwei Teilnehmer pro Unternehmen begrenzt.

Anmeldung bis zum 17. April: <https://events.dresden.ihk.de/arbeitgeberkonferenz-meissen>

WIRTSCHAFTSTAG

Neue Wege, neue Chancen

Unter der Dachmarke »Verknüpfe dich!« wird der »Wirtschaftstag im Landkreis Meißen« in diesem Jahr zum 13. Mal ausgerichtet. Veranstalter sind die IHK Dresden, Geschäftsstelle Riesa, und die Wirtschaftsförderung Region Meißen

GmbH. In den vergangenen Jahren konnte man dazu bereits über 2.600 Besucher an verschiedenen Veranstaltungsorten begrüßen. Das Impuls- und Netzwerkformat des Landkreises Meißen findet am 4. Juni in der Remontehalle in Großhain statt.

Das Motto des diesjährigen Wirtschaftstages lautet »Neue Wege, neue Chancen: Führung in Zeiten des Wandels«. Dr. Stephanie Rohac wird mit ihrem interaktiven Vortrag »Führung im Wandel! Das Steuerrad der Transformation« neue

Über 100 Jahre blumige Leidenschaft

Sorgen um die Nachfolge in der Firma kennt man in der Gärtnerei Vetter nicht. Die Kinder waren von klein auf in das Familienunternehmen hineingewachsen. Und so hat Jana Rennert-Vetter nicht lange überlegt, den Betrieb – nach dem Tod ihrer Schwester und der Erkrankung der Eltern Werner und Roswitha Vetter – weiterzuführen. Seit 2011 leitet sie das Unternehmen und »für mich und meine Mitarbeiter sind Blumen und Pflanzen keine Arbeit, sie sind Leidenschaft«, betont sie. »Ob wir lachen oder weinen, ob das Leben uns gerade glücklich oder traurig macht: Blumen können uns Menschen Sprache verleihen, wenn die Worte fehlen.« Natürlich sei es nicht immer einfach, optimistisch zu bleiben. Sie erzählt von zeitaufwendiger Bürokratie, von steigenden Kosten und der immer stärker wachsenden Abgabenlast – und dennoch steht die nächste Generation schon bereit, um das Unternehmen weiterzuführen.

Die Liebe, der Krieg und zwei Neuanfänge

Begonnen hatte alles mit einer Liebesgeschichte: Im Jahr 1909 verliebte sich Hermann August Vetter in die Elbschiffer-Tochter Anna – und zog mit ihr aufs Land. Er wurde Herrschaftsgärtner beim Baron von Burgk in Schönfeld und Aufseher über die herrschaftlichen Felder im Rittergut Cunnersdorf. Durch Einkünfte aus diesen Diensten konnte er Grundbesitz erwerben und erhielt 1911 die Genehmigung, einen Gartenbaubetrieb zu gründen. Die Flä-

che, einst eine Sandgrube, musste zunächst mühselig rekultiviert werden, dann wurden Wirtschaftsgebäude und 1935 erste Gewächshäuser gebaut, die bald schon eine Heizung bekamen.

Neben Tabak für die Tabakindustrie Dresden, Obst und Gemüse wurde auch mit Blumen gehandelt.

Sohn Erich führte das Unternehmen ab 1946 weiter, unter schwierigen Bedingungen. Fast alle Gebäude waren zerstört und Maschinen konfisziert. Doch bald schon konnte ein Pkw angeschafft und der Marktbetrieb wieder aufgenommen werden. Was heute kaum noch jemand weiß: Selbstständige hatten es nicht leicht zu DDR-Zeiten.

So verbot der Rat des Kreises Großenhain den Handel auf brandenburgischen Wochenmärkten; verkauft werden durfte nur noch in Großenhain. Ab 1960 gab es Planauflagen mit Verpflichtung, das angebaute Obst und Gemüse ausschließ-

lich an die Aufkaufstellen OGS Großenhain zu liefern.

Ende 1975 übergab Erich Vetter das Geschäft an seinen Sohn Werner. Aufträge gab es damals reichlich, beispielsweise die Lieferung von Pflanzen für den Heidefriedhof und 10.000 Blumen für das Forstfest in Kamenz. Nach der Wende dann der nächste Einschnitt: Fast alle Lieferverträge wurden gekündigt. Um die Firma am Leben zu halten, bot man neben dem Handel auf den Wochenmärkten nun auch Blumen aus Holland und Südfrüchte an. Auch mit dem Einstieg in den Garten- und Landschaftsbau gewann man neue Kunden. (Heike Hofmann) ●



Jana Rennert-Vetter und ihr Mann Maik Rennert mit der Urkunde

Foto: IHK Dresden/Heike Hofmann

Wege aufzeigen, wie Führungskräfte durch Empathie, Vertrauen und klare Kommunikation ihre Teams sicher durch Zeiten des Wandels leiten können. Die Organisations- und Kommunikationspsychologin mit den Schwerpunkten Führung, Veränderungsprozesse und Diversität begleitet Menschen und Organisationen auf ihrem Weg zu einer zukunftsfähigen humanzentrierten Führungskultur. Am 4. Juni wird es auch eine Podiumsdiskussion mit Best Practice-Beispielen aus dem Landkreis Meißen geben. Teilnehmer erleben dann, wie

Firmen in Zeiten stetiger Veränderungen und Herausforderungen neue Führungsansätze integrieren und damit ihren unternehmerischen Erfolg langfristig sichern.

Beim anschließenden Buffet mit musikalischer Unterhaltung besteht die Möglichkeit, mit anderen Unternehmern, Vertretern wirtschaftsnaher Institutionen und Vertretern der Kommunen ins Gespräch zu kommen. (HH)

www.verknuepfe-dich.de



SÄCHSISCHES KOMPETENZZENTRUM

Anerkennung für Berufspis



Etwa 21 Millionen Arbeitnehmer in Deutschland sind alte Hasen in ihrem Beruf, haben aber keine passende Ausbildung dafür abgeschlossen. Damit haben sie geringere Aufstiegschancen im Job und verdienen im Durchschnitt etwa 700 Euro weniger als ihre ausgebildeten Kollegen. Die IHK Dresden prüft und bescheinigt die langjährige Erfahrung von Berufsprofis im Beruflichen Feststellungsverfahren. Seit dem 1. April ist sie dafür Sächsisches Kompetenzzentrum und damit bundesweit die erste Einrichtung, welche die berufliche Anerkennung zentral für ihre Region umsetzt.

Getestet und für gut befunden

Das Berufliche Feststellungsverfahren (BVaDiG) ist seit dem 1. Januar 2025 Teil des Berufsbildungsgesetzes. Seitdem können Arbeitnehmer sich ihre berufliche Erfahrung regulär in einem Beruf prüfen und bestätigen lassen. Von 2018 bis 2024 hat die IHK Dresden das Anerkennungsverfahren bereits im Pilotprojekt »ValiKom-Transfer« erfolgreich in Sachsen umgesetzt. Der ValiKom-Transfer war in Deutschland, insbesondere in Sachsen mit Hunderten von Berufszertifizierungen, so erfolgreich, dass das Verfahren nun bundesweit Gesetz geworden ist. Ein Erfolg, der auch dem intensiven Engagement der IHK Dresden auf politischer Ebene zu verdanken ist.

Karrierewege ermöglichen

Ohne das passende Zeugnis ist es in Deutschland schwer, die Karriereleiter aufzusteigen oder fest Fuß im Berufsleben zu fassen. Ein Nachteil auch für die Unternehmen: »In den nächsten fünf Jahren gehen viele Mitarbeiter in leitenden Positionen in den Ruhestand. Gleichzeitig gibt es ein riesiges internes Potenzial von Berufsprofis, die nachrücken könnten, aber ohne entsprechenden Abschluss nicht dürfen.« Die Berufliche Feststellung ist in diesem Fall die optimale Lösung, um Stellen aus den eigenen Reihen qualifiziert zu besetzen.« erklärt Dr. Thomas Hesse, Referent für Berufliche Feststellungsverfahren bei der IHK Dresden.

Abschluss mitten im Berufsleben

Die Anerkennung ist besonders gefragt bei Menschen, die beruflich mitten im Leben stehen. Das Durchschnittsalter der Antragsteller beträgt etwa 43 Jahre mit knapp 13 Jahren Berufserfahrung.





Foto: IHK Dresden

Erfolgreiche Anerkennung als Fachkraft für Gastronomie

Am gefragtesten ist die Berufliche Feststellung in der Hotellerie und Gastronomie, bei kaufmännischen Berufen, in der IT sowie beim Maschinen- und Anlagenführer.

»Wir bringen mit dem Verfahren einen riesigen Erfahrungsschatz aus theoretischem und praktischem Berufswissen ans Licht. Für Menschen ohne Abschluss ist es eine unglaublich befreiende Erfahrung, endlich ein Zeugnis als Anerkennung ihres Wissens in den Händen zu halten«, erklärt Dr. Hesse. Gründe für den fehlenden Berufsabschluss gibt es viele, weiß er zu berichten: von lähmender Prüfungsangst, jugendlichem Leichtsinn bis zu familiären oder gesundheitlichen Problemen. Außerdem gibt es viele Arbeitnehmer, die einen Beruf gelernt haben, jedoch später in einem anderen Beruf arbeiten. Auch Mitarbeitern mit Uniabschluss, die in einem studienfremden Beruf arbeiten, fehlt oft die offizielle Anerkennung ihrer beruflichen Praxis.



Individuelle Beratung und Betreuung

Das berufliche Feststellungsverfahren wird aktuell für 21 IHK-Berufe angeboten und dauert sechs bis acht Monate. Auf jeden Antragsteller wird individuell eingegangen, daher kann die Dauer des Verfahrens variieren. »Wir prüfen alle Berufsbildpositionen, also die Ausbildungsinhalte, die während einer betrieblichen Ausbildung gelehrt

ANZEIGEN

So entspannend wie ein Spaziergang:
Lohnabrechnung mit relog Dresden

relog
...lohnt sich!

<p>HONESTAS TREUHAND- UND STEUERBERATUNGS-GESELLSCHAFT MBH</p>	<p>JANA FOCKE Steuerberater Geschäftsführerin</p>
<p>Rathenauplatz 2 · 02625 Bautzen Telefon: 0 35 91 / 52 09 -0 Telefax: 0 35 91 / 52 09-26 Internet: www.honestas-stb.de E-Mail: kontakt@honestas-stb.de</p>	

JANTKE

Containerdienst GmbH

Container • Entsorgung • Baustoffe

Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30
www.jantke-containerdienst.de

Anzeigenschluss für die Mai-Ausgabe: 10. April 2025

Gern senden wir Ihnen unsere Mediadata per E-Mail zu.

Telefon: 03529/5699-207
Ansprechpartner: Manuela Leonhardt

IHK-NEWSLETTER ABONNIEREN!

www.ihk.de/dresden/newsletter

aktuelle Wirtschaftsmeldungen | Gesetzesänderungen | Veranstaltungstipps | Angebote

werden. Dabei legen wir mit den Prüfern fest, welche Prüfungen theoretisch oder praktisch erfolgen«, erklärt Dr. Hesse. Die Kosten für die Anerkennung reichen dabei von 1.750 bis 2.500 Euro. Unternehmen können die Kosten steuerlich als Weiterbildungskosten für ihre Mitarbeiter absetzen.

Mission Anerkennung

Für das Management und die Beaufsichtigung der Beruflichen Feststellungen ist IHK-Experte Dr. Hesse in ganz Sachsen in den unterschiedlichsten Betrieben vor Ort aktiv. Er kann aus dem Pilotprojekt »ValiKom Transfer« von vielen Erfolgsgeschichten und namhaften Unternehmen berichten. Im Mittelpunkt stehen aber für ihn die Menschen, die eine Anerkennung ihrer beruflichen Erfahrung wünschen. »Ich finde es bewundernswert, was diese Menschen an ihrem Arbeitsplatz leisten. Die Anerkennung ihrer detaillierten Berufserfahrung, für die sie am Ende im besten Fall ein Zeugnis in der Hand halten, ist eine große Motivation. Auch für die Personalwirtschaft ist das Berufliche Feststellungsverfahren ein absoluter Mehrwert – eine Win-win-Situation für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.« Mit dem neu geschaffenen Sächsischen Kompetenzzentrum für Berufliche Feststellungsverfahren wird diese Mission nun noch sichtbarer.



Foto: IHK Dresden

Berufsfeststellung für den Maschinen- und Anlagenführer Druck- und Papiertechnik



Kontakt
Dr. Thomas Hesse

0351 2802-650
hesse.thomas@dresden.ihk.de

(Magdalena Ermlich) ●

ANZEIGE

© The Little Hut - stock.adobe.com

IHK Bildungszentrum
Dresden gGmbH

Mit Digitalisierung und Innovation zum Erfolg.

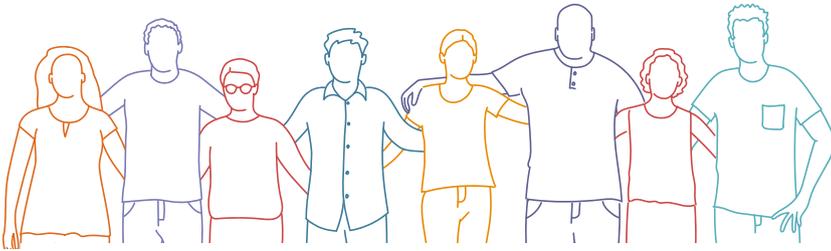
Die digitale Welt verändert sich rasant, und mit ihr die Anforderungen an die Fachkräfte, die in diesem Bereich tätig sind. Um in dieser dynamischen Landschaft erfolgreich zu bleiben, sind gezielte Weiterbildungen unerlässlich. Unsere Veranstaltungen vermitteln fundiertes Wissen in wichtigen Bereichen wie Cyber Security, Künstlicher Intelligenz und digitaler Innovation. So sind Sie bestens auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet.

Unsere Veranstaltungsempfehlungen für Sie:

- **Digitalisierungsmanager (IHK)** m/w/d | ab 06.05.2025
- **Gepürfter Industriemeister – Fachrichtung Printmedien** (Bachelor Professional in Print) m/w/d | ab 07.11.2025
- **Gepürfter Medienfachwirt Print** (Bachelor Professional in Media) m/w/d | ab 07.11.2025

Starten Sie jetzt Ihre Weiterbildung und gestalten Sie die digitale Zukunft aktiv mit!

www.bildungszentrum-dresden.de/medien-it



Prüfer im Ehrenamt – Ehrensache!

KOCH, LEHRER, UNTERNEHMER: FRANK BLOß

Erfolgsrezept für angehende Köche



Foto: IHK Dresden/ Aina Schewitschuk

Vor 30 Jahren hat der gelernte Koch Frank Bloß seinen Platz zwischen den Töpfen nicht nur mit dem an der Tafel vor einer Klasse getauscht, sondern war auch das erste Mal als Prüfer für die IHK im Einsatz. Zu diesem Zeitpunkt, kurz nach der Wende, wollte er noch einmal etwas Neues lernen. Seine Wahl fiel auf das Studium der Betriebswirtschaftslehre. Dadurch ergaben sich für ihn neue berufliche Chancen. Eine davon war, selbst vor einer Klasse zu stehen und sein Wissen an Schüler in einer Weiterbildung zu vermitteln, die ihre berufliche Zukunft in der Gastronomie sahen. Sehr aufgeregt sei er gewesen, als er das erste Mal vor der Klasse stand, der Mund war trocken, er konnte kaum sprechen, jedoch war er von Stolz erfüllt, dass ihm alle gebannt lauschten. An dieses Gefühl der Überwindung, des Sich-Bewei-sen-Müssens kann er sich gut erinnern. Sodass es

ihm nicht schwerfällt, Verständnis für Prüflinge in der Prüfungssituation aufzubringen.

Lampenfieber überwinden

»Das größte Problem ist die Aufregung.« Frank Bloß ist bei den praktischen Prüfungen am Ausbildungs-ende der Köche einer von drei Prüfern, die die Kochkünste der angehenden Köche bewerten. Gekocht wird ein vorher ausgewähltes Menü aus Vorspeise, Hauptgang und Dessert. Fünf bis sechs Stunden ist der Zeitrahmen, in dem für fünf Personen gekocht werden muss. Mehrere Prüflinge kochen gleichzeitig und Prüfer wie Frank Bloß beobachten mit einem Klemmbrett in der Hand und Notizen machend den Kochvorgang, die Hygiene, die Zubereitung und das Endprodukt. Wenn die Prüflinge motiviert sind und sich auf das vorher bekannte Menü vorbereitet haben, kann eigentlich nichts mehr schiefgehen. Wenn da nicht die Aufregung wäre. Denn da bindet schon mal eine Soße nicht oder der Eischnee fällt am Ende in sich zusammen. Zu einem Durchfallen führt das in der Regel jedoch nicht.

Pragmatismus statt Perfektionismus

»Das Kriterium ist im Allgemeinen, ob das Gericht den Gäste anzubieten und zu verkaufen ist.« Auch wenn es nicht optimal zubereitet oder gewürzt ist, bestehen gute Chancen, durch die Prüfung zu kommen »Wir tragen eine große Verantwortung für die Prüflinge«, sagt Frank Bloß. Zwar ist die Wahrung der Endqualität wichtig, jedoch sollte man auch das Schicksal der jungen Leute nicht aus dem Blick verlieren, die ihre Zukunftshoffnungen in die Ausbildung setzen. Und darüber, ob ein Essen den Gästen unzumutbar ist, bestehe unter den Prüfern Einigkeit. Das ist selten der Fall.

Werden Sie IHK-Prüfer/-in!

Sichern Sie mit uns die Qualität der beruflichen Bildung. Dank Ihres ehrenamtlichen Einsatzes bleibt die Ausbildung praxisnah. Ein Ehrenamt, das sich auszahlt #Ehrensache



Kontakt
Robert Reschke

03583 5022-34
reschke.robert@dresden.ihk.de

Qualität der Ausbildung zählt

Zur guten Quote des Bestehens – obwohl die absolute Zahl der Kochazubis kontinuierlich sinkt – trägt auch bei, dass seit einigen Jahren die Betreuung durch Ausbildungsbetriebe besser geworden ist. Immer schwieriger wird es für diese, geeignete Bewerber zu finden.

Wenn sie gefunden wurden, möchten die Betriebe sie auch halten, ihnen etwas bieten und praktische Kenntnisse vermitteln. Nicht zuletzt profitieren sie selbst davon, denn nach dem Ende der Ausbildung verbleiben sie in den meisten Fällen im Ausbildungsbetrieb.

Seit 30 Jahren als Prüfer im Einsatz

Obwohl seine Ausbildung zum Koch für Frank Bloß zuerst eine Verlegenheitslösung gewesen war, hat er sie nie bereut. Die Kochlehre war der Beginn seiner beruflichen Laufbahn und hat sein Leben geprägt. Nicht nur, dass er seit 30 Jahren als Prüfer für die IHK tätig ist und das Können und das Essen der angehenden Köche prüft, ist er Inhaber einer Firma, die Wartungs- und Reinigungsarbeiten in vielen Schulen anbietet und darüber hinaus Betreiber von einer Handvoll Betriebskantinen ist. Selbst steht er aber eher selten in der Küche und wenn, dann hauptsächlich privat. ●

PRÜFER GESUCHT

Ehrenamt ist Ehrensache! – Kampagne der IHK Dresden gestartet



Die IHK Dresden sucht neue ehrenamtliche IHK-Prüferinnen und -Prüfer für die berufliche Aus- und Weiterbildung und hat dazu unter dem Slogan »Ehrenamt ist Ehrensache« eine Kampagne ins Leben gerufen. Im Mittelpunkt stehen die Prüferinnen und Prüfer der IHK. Als Botschafter des Ehrenamts erzählen sie unter www.ihk.de/dresden/ehrensache und auf den Social Media-Kanälen der IHK, was sie persönlich motiviert, sich ehrenamtlich für die duale Ausbildung zu engagieren. Zudem informiert die IHK im Rahmen der Kampagne zum Prüfer-Ehrenamt und lädt zum Mitmachen ein.

Ehrenamt ist Ehrensache – das

gilt ganz besonders für den Einsatz als IHK-Prüfer. Gemeinsam mit anderen Fachleuten geben die Prüfer ihr Praxiswissen weiter und sorgen für den reibungslosen Ablauf der Prüfungen.

Über 3.000 Prüfer sind aktuell in der IHK Dresden ehrenamtlich aktiv. Eine stolze Zahl, die jedoch nicht ausreicht, denn aufgrund des demografischen Wandels gehen viele in den nächsten Jahren in den Ruhestand.

Damit die duale Ausbildung »made in Germany« auch in Zukunft eine hohe Qualität garantieren kann, sucht die IHK Dresden daher weitere Prüferinnen und Prüfer, um gemeinsam für die Fachkräfte von morgen zu sorgen. (ME)

Weitere Informationen: www.ihk.de/dresden/ehrensache

AUSBILDUNGSBETRIEB DES JAHRES IN DRESDEN

Supermarkt für junge Talente



IHK Dresden/Anna Schewitschuk

Wer am Junior Markt an der Räcknitzhöhe 33 vorbeikommt, könnte meinen, hier sei alles wie in jedem anderen Supermarkt. Doch weit gefehlt! Hier regiert der Nachwuchs. Die Azubis von Konsum Dresden eG übernehmen bereits im zweiten Lehrjahr Verantwortung – von der Warenpräsentation über die Kundenberatung bis hin zu betriebs-

wirtschaftlichen Entscheidungen. Dass genau dieser Ort als Bühne für eine besondere Ehrung diente, hätte also kaum passender sein können: Konsum Dresden eG wurde als Ausbildungsbetrieb des Jahres 2024/25 ausgezeichnet.

Bei der feierlichen Übergabe lobten Vertreter der IHK Dresden, darunter Bildungschef Torsten Köhler und Ausbildungsberater Oliver Mühle, die herausragende Ausbildungsarbeit des Unternehmens. Roger Ulke, Vorstandsvorsitzender von Konsum Dresden, ließ es sich nicht nehmen, persönlich allen Ausbilderinnen, Ausbildern und Marktleitern zu danken, die mit ihrem Engagement den Nachwuchs auf Erfolgskurs bringen.

Von der Lehre zum Karrieresprungbrett

Seit mehr als 50 Jahren bildet Konsum Dresden junge Talente aus – und das mit Erfolg. Derzeit sind 58 Auszubildende in den Filialen und der Zentrale tätig, während jährlich etwa 30 Neulinge dazukommen. Besonders bemerkenswert: 33 aktive Ausbilderinnen und Ausbilder stehen den Nachwuchskräften mit Rat und Tat zur Seite – das sind immerhin fünf Prozent der gesamten Belegschaft.

AUSBILDUNGSBETRIEB DES JAHRES IM LANDKREIS GÖRLITZ

Anpacken statt zuschauen

Wer eine Ausbildung macht, will mehr als nur Theorie. Man will anpacken, ausprobieren, etwas Eigenes schaffen. Bei der ATN Hölzel GmbH in Oppach gehört das zum Alltag. Das Unternehmen bietet jungen Menschen eine Ausbildung mit Substanz – praxisnah, fördernd und mit Perspektive. Dieses Engagement wurde nun gewürdigt: ATN Hölzel ist Ausbildungsbetrieb des Jahres 2024/2025 im Landkreis Görlitz!

Nicht nur zuschauen, sondern mitmachen

Für die Azubis geht es bei ATN direkt in die Praxis. Die firmeneigene Lehrwerkstatt ist ein Ort für Ideen und Herausforderungen. Hier wird geschraubt, konstruiert, programmiert. Die Mechatroniker und Industriemechaniker setzen ihr Wissen von Anfang an um, Kaufleute und Lagerlogistiker stecken mitten im Geschehen.

Dass dieses Konzept aufgeht, zeigen die Zahlen. Seit dem Jahr 2000 haben 184 Azubis ihre Ausbildung bei ATN begonnen, aktuell sind es 42. Die Übernahmequote? Beeindruckende 82 Prozent. Hier wird ausgebildet, um zu bleiben.

Von der Schule direkt ins Unternehmen

Nachwuchsgewinnung beginnt nicht erst mit der Bewerbung. ATN geht dorthin, wo junge Talente sind: in Schulen, auf Ausbildungsmessen, mit einer eigenen Schultour. Besonders die Mitmachstationen sind ein Highlight. Hier kann man selbst ausprobieren, ob Technik im Blut steckt. Eine Schraube anziehen, eine Pneumatiksteuerung testen, ein Gefühl für den Beruf bekommen. Denn nichts überzeugt mehr als eigene Erfahrung. Praktika sind bei ATN ein echter Einblick ins Unternehmen. »Wir wollen, dass junge Menschen von Anfang an spüren, dass sie bei uns gut aufgehoben sind«, sagt Steffen Reck, Ausbilder im gewerblichen Bereich. »Fast jede Woche haben wir Praktikanten hier, weil wir sie nicht nur reinschnuppern lassen, sondern ihnen wirklich etwas mitgeben wollen.« Jeder Schüler wird vorab eingeladen, kann sich umsehen und wird am Ende persönlich beraten. Passt der Beruf? Könnte es die richtige Richtung sein? Diese individuelle Betreuung macht den Unterschied und führt oft dazu, dass Praktikanten später als Azubis zurückkommen.

Doch Zahlen allein sagen wenig aus. Wer einmal in einem der beiden eigenständigen Ausbildungsmärkte war, spürt sofort: Hier ist kein »Kaffeekochen und Regaleinräumen«-Praktikum, sondern echte Ausbildung mit Tiefgang. Die Azubis übernehmen früh Verantwortung und lernen, worauf es im Einzelhandel wirklich ankommt.

Damit der Einstieg gelingt, gibt es ein Lernpatensystem: Erfahrene Azubis begleiten die Neulinge, erklären Abläufe und stehen mit Tipps zur Seite.

Qualifikation? Aber bitte mit Sahnehäubchen!

Neben der klassischen Ausbildung bietet Konsum Dresden seinen Azubis zahlreiche Möglichkeiten zur Weiterbildung und Spezialisierung. Wer sich über die Standardausbildung hinaus qualifizieren möchte, kann Zusatzqualifikationen wie den Handelsfachwirt, den Sachkundenachweis für freiverkäufliche Arzneimittel oder die Ausbildung zum Frische- oder Weinberater erwerben.

Ein ganz besonderer Meilenstein in der Weiterentwicklung der Ausbildung war die Einführung der Zusatzqualifikation »Sortimentsberater für Frischetheken« – ein Erfolg, der maßgeblich auf das Engagement von Margit Fruss, Ausbildungsleiterin und langjährige Prüferin, zurückgeht. Ihr Einsatz im Berufsausschuss sorgte dafür, dass sich junge Fachkräfte noch gezielter auf ihren Beruf vorbereiten können.

Anerkennung für herausragende Ausbildung

Vorstandsvorsitzender Roger Ulke machte bei der Ehrung deutlich, dass diese Auszeichnung vor allem den Ausbilderinnen, Ausbildern und Marktleitern gebührt. Ohne ihre Hingabe wäre Konsum Dresden nicht das, was es heute ist: ein Ausbildungsbetrieb, der jungen Menschen nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern auch echte Chancen eröffnet.

Von der Ausbildung in die Zukunft

Dass sich eine Ausbildung bei Konsum Dresden lohnt, zeigt sich spätestens dann, wenn es um die berufliche Zukunft geht. Sechs Monate vor Abschluss bespricht das Unternehmen mit den Azubis mögliche Perspektiven – sei es die Übernahme in Festanstellung, eine Weiterbildung oder eine Spezialisierung. Hier wird niemand einfach mit einem »Danke, das war's« verabschiedet.

Auch außerhalb des Ausbildungsalltags wird an die Nachwuchskräfte gedacht: Bezuschussungen für das Job- oder Deutschlandticket sorgen für eine kostengünstige Anreise, und die enge Zusammenarbeit mit der Berufsschule Dresden stellt sicher, dass die Verzahnung von Theorie und Praxis gelingt. Mit der Auszeichnung als »Ausbildungsbetrieb des Jahres« wird nicht nur das Engagement von Konsum Dresden gewürdigt, sondern auch ein starkes Zeichen für die Fachkräftesicherung in der Region gesetzt. (Arina Schewtschuk) ●

Ausbildung mit Plan – und Spaß

Eine Woche vor Ausbildungsbeginn gibt es einen Kennenlertag. Manchmal geht es ins Technikmuseum, manchmal zum Saurierpark. Hauptsache, die Stimmung stimmt. Danach folgt der Einführungstag: Firmenrundgang, Arbeitsmaterialien, klare Strukturen.

Technische Azubis sind im dritten Lehrjahr an echten Kundenprojekten beteiligt oder gehen mit auf Montage. Kaufmännische Azubis sind fest in die Abteilungen integriert. Jeder bekommt Unterstützung, sei es durch Nachhilfe, Lernpatenschaften oder zusätzliche Kurse wie Englisch oder SPS-Schulungen.

Mehr als nur Arbeit

ATN weiß, dass eine gute Ausbildung nicht nur aus Lernen und Arbeiten besteht. Deshalb gibt es einige Extras: eine 38-Stunden-Woche, überdurchschnittliche Vergütung, eine Fitnessmitgliedschaft. Firmenfeste sorgen für Zusammenhalt, und mit dem Musikfestival Taktgefühl schafft ATN sogar eine eigene Plattform für Kultur und Begegnung.

Auch im Arbeitsalltag übernehmen die Azubis Verantwortung. Nicht nur für ihre Projekte, sondern auch für Dinge wie die Raumplanung oder die Kaffeeküche. Das fördert Eigeninitiative und gibt das gute Gefühl, wirklich etwas zu bewegen.

Eine Zukunft mit Perspektive

Sechs Monate vor Ausbildungsende wird besprochen, wie es weitergeht. Eine Festanstellung? Weiterbildung zum Techniker?



Oder ein Auslandsjahr in einer der internationalen Niederlassungen? ATN öffnet Türen und gibt seinen Azubis die Möglichkeit, ihren Weg aktiv mitzugestalten.

Torsten Köhler, Geschäftsführer Bildung der IHK Dresden, hebt die Bedeutung solcher Unternehmen hervor: »Ich erinnere mich noch an Zeiten, in denen viele junge Menschen weggezogen sind, weil sie hier keine berufliche Perspektive sahen. Unternehmen wie ATN haben das geändert. Sie bilden aus, übernehmen Verantwortung und sorgen dafür, dass junge Fachkräfte in der Region bleiben.« (Arina Schewtschuk) ●

GEMEINSCHAFTSSTÄNDE

Auf Leitmessen präsentieren





Der sächsische Gemeinschaftsstand auf der Arab Health 2025 in Dubai.

Foto: WFS

Kontakte knüpfen, Präsenz zeigen, Produkte vorstellen und Kunden gewinnen – all das macht Messeauftritte zu einem geeigneten Instrument für den Auf- und Ausbau von Geschäften. Lukrative Unterstützung dabei bietet der Freistaat Sachsen mit der Nutzung von Firmengemeinschaftsständen.

Mit einer Vielzahl an Gemeinschaftsständen – unter anderem in Deutschland, den USA, Japan, Spanien und den Vereinigten Arabischen Emiraten – stehen den sächsischen Unternehmen 2025 und 2026 im Rahmen des Landesmesseprogramms wieder vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung, um sich national und international auf Technologie- und Branchenmessen zu präsentieren und neue Märkte zu erschließen. Die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS), die die Messeauftritte im Auftrag der sächsischen Ministerien für Wirtschaft sowie für Umwelt und Landwirtschaft organisiert, bietet den Firmen dafür ein attraktives und umfangreiches Servicepaket mit vielen Vorteilen. Das sind unter anderem die individuell wählbaren Standgrößen sowie die Unterstützung bei der Konzeption, Organisation und Durchführung der Messebeteiligung inklusive der Gestaltung. Ein Catering, ein Dolmetscher- und Hostessenservice, die Organisation von Begleitveranstaltungen sowie die Nutzung von Gemeinschaftsbereichen wie Lounge, Lager und Internet-Arbeitsplatz runden den umfangreichen Service ab. Mit der Nutzung von Gemeinschaftsständen wird die Teilnahme an so bedeutenden Leitmesen wie der Grünen Woche in Berlin, der gamescom in Köln, der Arab Health in Dubai oder der Semikon Japan in Tokio für sächsische Unternehmen attraktiv. Sie präsentieren sich und ihre Produkte und Dienstleistungen unter der Dachmarke »Saxony!« und stehen damit auch für »Made in Germany«.

Elektronikmesse in Dubai

Anmeldungen für die Nutzung des Firmengemeinschaftsstandes auf der GITEX Global in Dubai vom 13. bis 17. Oktober 2025 sind noch bis Ende April möglich. Sie gilt als eine der wichtigsten Fachmessen auf dem Gebiet der Elektronik für Asien, Afrika und die arabischen Staaten. Erwartet werden über 5.000 Aussteller und mehr als 170.000 Teilnehmer aus 170 Ländern. Neben aktuellen Trends werden neueste Entwicklungen präsentiert, unter anderem aus den Bereichen Metaverse, KI, Blockchain, 6G und

Cloud Computing. Als Knotenpunkt zwischen Europa, Asien und Afrika bietet die Messe eine wichtige Plattform, um die Wahrnehmung Sachsens als größtes europäisches Mikroelektronik-Cluster und innovativer Digitalstandort weiter zu schärfen.

Gesundheit im Fokus

Für das nächste Jahr sind Firmengemeinschaftsstände unter anderem auf der Hannover Messe und der MEDICA in Düsseldorf geplant. Die Messe ist Bühne für die neuesten Innovationen in der Medizintechnik. Es treffen dabei rund 5.000 Aussteller auf etwa 80.000 Fachbesucher aus der ganzen Welt. Ein wichtiges Event für den Bereich Digital Health gibt es im April 2026 mit der DMEA in Berlin, auf der sich Europas Entscheider aus sämtlichen Bereichen der Gesundheitsversorgung treffen. Anmeldeschluss dafür ist der 30. November 2025. Für Unternehmen aus Sachsen organisieren die sächsischen Industrie- und Handelskammern eine Firmengemeinschaftsbeteiligung.

Die Teilnahme an einem Gemeinschaftsstand sollten Unternehmen aufgrund der langfristigen Anmeldetermine frühzeitig planen. Das gesamte Landesmesseprogramm mit Gemeinschaftsständen und allen Terminen steht im Veranstaltungskalender der WFS unter www.standort-sachsen.de/veranstaltungen. (PR) ●



Kontakt

Jana Omran

0351 2802-171

jana.omran@dresden.ihk.de

KOMMENTAR ZUR TRUMP-ADMINISTRATION

Weniger Rechtsstaat, mehr Geschäftsrisiken

Wer sich in den letzten Wochen mit den unternehmerischen Perspektiven des US-Geschäfts befasst hat, wird schnell feststellen: Die mediale Berichterstattung in Deutschland konzentriert sich derzeit intensiv auf den Zollkonflikt mit den USA, insbesondere nach der Einführung von Strafzöllen durch die US-Regierung unter Präsident Donald Trump. Ja, die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Maßnahmen sind zweifellos bedeutend, die Fokussierung auf die Zolldiskussion greift aber zu kurz.

Wer ein nachhaltiges US-Geschäft betreiben will, muss dringend den Fokus weiten und sich sehr genau mit der Innenpolitik der Trump-Administration auseinandersetzen. Steve Bannon, ehemaliger Chefstrategie von Donald Trump, prägte 2018 den Ausdruck »Flood the Zone with Shit« als Kommunikationsstrategie. Dieses Konzept zielt darauf ab, die Medienlandschaft mit einer Flut von Informationen, Halbwahrheiten und Provokationen zu überschwemmen, um Verwirrung zu stiften und die öffentliche Wahrnehmung zu manipulieren. Dieses Muster zeigt sich nun in allen Politikbereichen der Trump-Administration.

Rechtsstaatlichkeit untergraben

Die Gründung und Arbeit des Department of Government Efficiency (DOGE) unter der informellen Leitung von Elon Musk ist einer der bedenklichen Aspekte hinsichtlich der Integrität und Stabilität des amerikanischen Rechtsstaats. Anstatt die Effizienz der Regierung zu steigern, scheint DOGE durch seine Maßnahmen die staatlichen Strukturen zu schwächen und die Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit zu untergraben. DOGE's Vorgehen, Bundesbehörden aufzulösen und deren Mittel einzufrieren, stellt eine direkte Verletzung der Gewaltenteilung dar. Gemäß der US-Verfassung obliegt es dem Kongress, Haushaltsmittel zu bewilligen und staatliche Strukturen festzulegen. Indem DOGE eigenmächtig in diese Prozesse eingreift, wird die verfassungsmäßige Ordnung destabilisiert. Verstärkt wird das Problem durch die mangelnde Transparenz in den Entscheidungsprozessen von DOGE. Obwohl Elon Musk als de facto Leiter agiert, ist unklar, wer offiziell die rechtliche Verantwortung trägt. Diese Intransparenz erschwert die öffentliche Kontrolle und wirft Fragen zur Legitimität der getroffenen Entscheidungen auf.

WORKSHOP

Expertenwissen für USA-Markteintritt

Lohnt ein Markteintritt in den USA und welche Aspekte sind zu beachten, um dabei erfolgreich zu sein? Das »US Market Entry Bootcamp« vom 14. bis 16. Mai hat Antworten! Der dreitägige Workshop richtet sich an Firmen, die einen Markteintritt in den USA in Betracht ziehen oder bereits dorthin liefern, jedoch die eigene Präsenz noch weiter ausbauen möchten.

An allen Tagen des Bootcamps geben Fachexperten ihr Wissen zu einer Reihe von relevanten Themen weiter: Es geht dabei unter anderem um das Steuerrecht in den USA, die Produkthaftung sowie den Versicherungsschutz, aber auch um Themen des Arbeitsrechts und die Gewinnung von Mitarbeitern. Außerdem wird über wichtige Dinge wie die Einrichtung eines Geschäftskontos, die Lagerhaltung, Finanzie-

rungsmöglichkeiten und Marketingstrategien referiert. Zusätzlich werden jeden Tag individuelle Beratungsgespräche mit den Referenten angeboten.

Alle Details sowie die Möglichkeit zur Anmeldung sind über den QR-Code erreichbar. (KH)



Kontakt
Katja Hönig

0351 2802-186

hoenig.katja@dresden.ihk.de



Behördenkontrolle gewinnen

Seit seinem Amtsantritt im Januar 2025 hat Präsident Donald Trump eine bemerkenswerte Anzahl von Executive Orders erlassen (66 EO, Stand 13.02.2025), die tiefgreifende politische Veränderungen anstreben. Beispielsweise versuchte er, die Unabhängigkeit von Behörden wie der Federal Trade Commission (FTC) und der Securities and Exchange Commission (SEC) einzuschränken, indem er sie direkt dem Weißen Haus unterstellte. Diese Maßnahmen müssen als Versuch gewertet werden, die Kontrolle über traditionell unabhängige Institutionen zu gewinnen. Viele dieser Anordnungen wurden jedoch aufgrund rechtlicher Unzulänglichkeiten von Gerichten blockiert. Die Flut von rechtlich fragwürdigen Executive Orders hat zu einer Welle von Klagen geführt, die das Justizsystem erheblich belasten. Gerichte auf allen Ebenen sind gezwungen, sich mit einer Vielzahl von Eilanträgen und Verfahren auseinanderzusetzen, was zu Verzögerungen und Ressourcenengpässen führt. In der Folge führt dies zu Verzögerungen in der Bearbeitung anderer Fälle.

»Flood the Zone with Shit« zeigt nicht nur medial Wirkung, sondern ist eigentlich augenscheinlich als perfektes Werkzeug geeignet, das sogenannte Konzept von »Checks and Balances«, also einer ausgewogenen Machtverteilung und gegenseitigen Kontrolle von staatlichen Organen, zu unterminieren. Je schwächer der Rechtsstaat, desto risikoreicher die Geschäftstätigkeit. Die USA sind hier auf einem gefährlichen Entwicklungspfad, den interessierte Unternehmen dringend beobachten müssen. (Tobias Runte)



Tobias Runte, Referent Internationale Wirtschafts- und Handelspolitik in der IHK Dresden

Foto: IHK Dresden

ZOLL

und
Außenwirtschaftsrecht

EUROPA

**Verpackungsverordnung
tritt in Kraft**

Die Verordnung wurde am 22. Januar 2025 im Amtsblatt der EU veröffentlicht und trat am 11. Februar 2025 in Kraft. Nach einer Übergangsfrist von 18 Monaten wird sie ab dem 12. August 2026 verbindlich angewendet. Sie umfasst alle Arten von Verpackungen, unabhängig vom Material, und gilt für alle Verpackungsabfälle, unabhängig davon, wo und wie diese entstehen. Sie richtet sich an alle Wirtschaftsakteure, die Verpackungen in Verkehr bringen. Die Verordnung bringt etliche Neuregelungen: So sind Hersteller von Verpackungen künftig verpflichtet, die gesamten Kosten für die Sammlung, Sortierung und das Recycling ihrer Produkte zu tragen. Dies gilt für Hersteller, die Verpackungen in einem Mitgliedstaat auf dem Markt bereitstellen. Solche Wirtschaftsakteure müssen eine Zulassung bei der zuständigen Behörde beantragen. Um die Einhaltung dieser Anforderungen zu überwachen, müssen die Mitgliedstaaten ein Herstellerregister einrichten. In Deutschland besteht ein solches Verpackungsregister bereits. (GTAI)

VIETNAM

**Neues Mehrwert-
steuergesetz**

Am 1. Juli 2025 tritt das neue Mehrwertsteuergesetz Vietnams in Kraft. Die Änderungen zielen darauf ab, mehr Rechtssicherheit für gewerbliche Tätigkeiten im Land zu schaffen. Zwei dieser Änderungen sind von erheblicher Bedeutung: Erstens muss der Zeitpunkt der Erhebung der Mehrwertsteuer nun gesetzlich genau festgelegt werden. Derzeit kann die Steuer entweder zum Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung oder der Übergabe der Waren oder zum Zeitpunkt der Ausstellung der Rechnung (unabhängig davon, ob die Zahlung erfolgt ist) erhoben werden. Eine weitere bemerkenswerte Veränderung ist, dass neben der Bekämpfung von Naturkatastrophen und Epidemien auch die Verteidigungsindustrie an Bedeutung gewinnt: Nach Vietnam exportierte Waren, die der Kontrolle und Prävention in diesen drei Bereichen dienen, werden von der Steuer befreit. (GTAI)



Kontakt
Stefan Lindner

0351 2802-182

lindner.stefan@dresden.ihk.de

MOLDAU

**Neues Formular
bei Steuererklärung**

Das moldawische Finanzministerium hat ein neues Formular im Rahmen der Steuererklärung gegen die Umweltverschmutzung im Land eingeführt. Es gilt seit dem 1. Januar 2025 und heißt POLMED25. Auch für Importeure ist dieses Formular von Bedeutung: Denn alle Unternehmen und Einzelpersonen, die Waren herstellen, importieren oder kaufen, die die Umwelt verschmutzen könnten, müssen es ausfüllen. Das gilt unabhängig von der Art des Unternehmens oder der Rechtsform. (GTAI)

USA

**Aluminium- und
Stahlimportzölle**

Seit dem 12. März 2025 wird die Einfuhr von Stahl- und Aluminiumerzeugnissen sowie deren Derivaten mit zusätzlichen Zöllen von 25 Prozent belastet. Die Zölle in Höhe von 25 Prozent auf Aluminiumerzeugnisse und -derivate sowie Stahlerzeugnisse und -derivate gelten zusätzlich zu den bereits bestehenden Einfuhrzöllen, Abgaben oder sonstigen Zusatzzöllen (zum Beispiel gegenüber chinesischen Waren). Das Kapitel 99 des US-amerikanischen Zolltarifs (HTSUS) wird entsprechend angepasst. (GTAI)

GEORGIEN

**Gemeinsames
Versandverfahren**

Am 1. Februar 2025 ist Georgien dem Übereinkommen über ein gemeinsames Versandverfahren und dem Übereinkommen zur Vereinfachung der Förmlichkeiten im Warenverkehr beigetreten. Das bedeutet, dass ab diesem Datum gemeinsame Versandverfahren mit Georgien als Start-, Transit- oder

Zielstaat möglich sind. Die Abwicklung erfolgt über das elektronische Versandsystem NCTS, in Deutschland über die ATLAS-Versand-Anwendungen. (GTAI)

Veranstaltungen im April	Termin	Ort
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	8. April, 16 bis 18 Uhr	Kamenz
Digitale Zukunft: KI im KMU – so gelingt der Einstieg!	8. April, 16 bis 18.30 Uhr	Weißwasser/Oberlausitz
Thementreff USA	8. April, 17 bis 19.30 Uhr	Dresden
Außenwirtschaftstag Sachsen 2025	10. April, 11 bis 18 Uhr	Dresden
2. Dresdner Forum Arbeitsrecht 2025	10. April, 15 bis 18 Uhr	Dresden
Netzwerktreffen für Jungunternehmen	10. April, 16.30 bis 19 Uhr	Pulsnitz
Azubibotschafter werden	14. April, 9 Uhr bis 16. April, 15 Uhr	Dresden
Regionale Sprechtag	15. April, 9 bis 12 Uhr	Radeberg
Finanzierungssprechtage	16. April, 10 bis 16 Uhr	Dresden
IHK-Mittagsmittwoch – Fachkräftesicherung to go	16. April, 11 bis 12 Uhr	digital
Fokus Nachfolge: Rechtliche Aspekte	16. April, 16 bis 18 Uhr	Bischofswerda
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	29. April, 16 bis 18 Uhr	Bautzen

Veranstaltungen im Mai	Termin	Ort
Regionale Sprechtag	6. Mai, 9 bis 12 Uhr	Ottendorf-Okrilla
ChatGPT im Berufsalltag nutzen – anmelden und loslegen	6. Mai, 10 bis 11.30 Uhr	digital
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	6. Mai, 16 bis 18 Uhr	Dresden
Arbeitgeberkonferenz Landkreis Meißen	7. Mai, 8.30 bis 12 Uhr	Großenhain
IHK-Mittagsmittwoch – Fachkräftesicherung to go	7. Mai, 12 bis 13 Uhr	digital
Thementreff Nachhaltige Produktentwicklung	7. Mai, 17 bis 20 Uhr	Dresden
Patent- und Erfinderberatung	8. Mai, 15 bis 17 Uhr	Bautzen
Gründerwissen basic plus: Geschäftsmodellentwicklung	8. Mai, 15 Uhr bis 9. Mai, 19.30 Uhr	Görlitz
E-Rechnung	8. Mai, 9 bis 11 Uhr	Meißen
Azubibotschafter werden	12. Mai, 10 Uhr bis 15. Mai, 16 Uhr	Bautzen
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	13. Mai, 16 bis 18 Uhr	Kamenz
Sächsisch-Tschechisches Unternehmerinnentreffen	13. Mai, 9.30 bis 15.30 Uhr	Krasna Lipa (Tschechien)
US Market Entry Bootcamp	14. Mai, 9 Uhr bis 16. Mai, 17 Uhr	Dresden
Sprechtage Unternehmensnachfolge	14. Mai, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Finanzierungssprechtage	14. Mai, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Regionaler Sprechtag	20. Mai, 9 bis 12 Uhr	Radeberg

Informationen zum Inhalt der Veranstaltungen, zu Anmeldefristen und ggf. Kosten:

www.ihk.de/dresden/veranstaltungen



Bild: istock

Unternehmensbörse

Angebote

- **Gewerbliches Objekt und optional Metallbauunternehmen zu verkaufen:** Gewerbliches Grundstück (1.500 Quadratmeter) mit Objekt (400 Quadratmeter nutzbare Fläche) und Unternehmen altershalber zu verkaufen. Das Objekt ist 2015/16 umfangreich saniert worden. Das Unternehmen ist im Metallbau und als Dienstleister für Reparaturen, Instandhaltung und Montage tätig. Zum Verkauf stehen auch der modernisierte Maschinenpark, die Betriebsausrüstung und die Übernahme des Kundenstamms. Die Mitarbeiter können übernommen werden. Ein Nachfolger sollte einen flexiblen Arbeitsstil mit Unternehmen im Umfeld pflegen können. Die Übergabe kann kurzfristig erfolgen.

Chiffre: U 9/25



Kontakt

Nicole Karbstein

nachfolge@
dresden.ihk.de
[www.nexxt-
change.org/](http://www.nexxt-change.org/)

- **Übergabe Boutique für hochwertige Damenmode:** Eine Modeboutique für hochwertige Damenmode soll aus Altersgründen an eine/einen modebewussten und modeinteressierten Nachfolgerin/Nachfolger übergeben werden. Das Einzelhandelsgeschäft befindet sich in Radebeul am Dorfanger in Altkötzschenbroda und besteht seit mehr als 30 Jahren. Ein Großteil der Kundschaft besteht aus Stammkunden und zudem aus Besuchern und Touristen der Stadt Radebeul. Wer an einer Übernahme interessiert ist, sollte ein hohes Maß an Freude und Spaß am Verkauf von Damenmode mitbringen und in diesem Bereich bereits Erfahrungen gesammelt haben. Die Übergabe sollte möglichst ohne Unterbrechung im Geschäftsbetrieb erfolgen und wird dementsprechend im gegenseitigen Einvernehmen zeitlich durchgeführt.

Chiffre: U 10/25

- **Süßwarenhersteller sucht Partner/Teilhaber:** Der Hersteller von Zuckerwaren aus dem Raum Dresden ist seit 2020 am Markt tätig. Neben ei-

nem Manufakturbetrieb und einer kleinen Lohnfertigung wird das Basis-Sortiment fremdproduziert. Gesucht wird ein operativer und/oder strategischer Partner/Teilhaber, der diesen Weg mit fachlichen und finanziellen Ressourcen begleiten möchte. Der Vertrieb konzentriert sich aktuell auf Sachsen wie auch angrenzende Regionen und wird kontinuierlich ausgebaut. Listungen im klassischen LEH sind vorhanden und werden weiter vorangetrieben. Gesucht wird jemand, der Markenaufbau liebt, Ausdauer für eine langfristige Unternehmensentwicklung mitbringt, Erfahrung im Aufbau einer Vertriebsstruktur hat und im LEH kein Neuling ist. Je nach Interesse sind verschiedene Konstellationen denk- und verhandelbar.

Chiffre: U 13/25

- **Verkauf eines Computerladengeschäfts in zentraler Lage in einem Einkaufscenter:** Zum Verkauf steht ein etabliertes Computer-Ladengeschäft mit Werkstattbereich im Einkaufscenter Görlitz. Zielgebiete sind Reparaturarbeiten im IT-Bereich sowie Hardware- und Zubehörverkauf. Ein kompletter Warenbestand sowie Laden- und Werkstatteinrichtung sind vorhanden. Der Nachfolger sollte Erfahrungen im Verkauf von IT Hardware sowie mit Dienstleistungen in selbiger besitzen. Eine Begleitung der Übernahme wird angeboten. Die Übergabe würde im November / Dezember 2026 erfolgen.

Chiffre: U 15/25

- **Verkauf eines Geschäfts für Radio-Fernseh-Haushalttechnik:** Ein Einzelhändler sucht altersbedingt einen Nachfolger/Käufer für das Geschäft für Radio-Fernseh-Haushalttechnik in einer Kleinstadt nahe Dresden. Das Geschäft liegt im Zentrum der Stadt und hat ein Alleinstellungsmerkmal. Die Verkaufsfläche beträgt etwa 300 Quadratmeter, der Jahresumsatz liegt bei ca. 370.000 Euro. Involviert ist eine Postfiliale mit zwei Schaltern. Es gibt sechs



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit. Das Geschäft befindet sich in einem vermieteten Wohn- und Geschäftshaus, welches bei Interesse mit erworben werden kann. Eine Übergabe/Verkauf ist innerhalb der nächsten drei Jahre angestrebt. Chiffre: U 16/25

● **Hausmeisterservice mit über 30 Jahren Erfahrung aus Altersgründen zu verkaufen:** Verkauft wird ein gut eingesessenes Unternehmen mit gutem Wachstum und großem Potenzial. Das inhabergeführte Unternehmen hat die Unternehmensform einer GmbH & Co. KG. Unser Unternehmen wurde 1994 gegründet. Die Mitarbeiteranzahl in Vollzeit beträgt 30. Der Jahresumsatz 2024 beläuft sich auf 1.600.000,00 €. Unsere Kunden sind hauptsächlich Hausverwaltungen, Haus- u. Wohnungseigentümer. Wir betreuen circa 2.800 Einheiten, welche sich auf 205 Wohn- und Geschäftshäuser verteilen. Zu unseren Leistungen gehören: Reinigung der Objekte – Grünanlagenpflege – Winterdienst – Technische Kontrolle – Reparaturen und handwerkliche Leistungen. Ein umfassender Maschinen- und Fuhrpark ist vorhanden.

Chiffre: U 18/25

und technisch auf dem neuesten Stand geführte Firma gerne um einen zweiten Pflegedienst aus Dresden +30 Kilometer im Umkreis erweitern. Zielgröße: 50 bis 200 Klienten in Pflege und Hauswirtschaft. Ein fließender Übergang von zwei bis sechs Monaten ist gewünscht. Hilfe bei Einarbeitung in die Telematik wird angeboten. Interessierte Inhaber und Geschäftsführer, die in unser Portfolio passen und an einer Übergabe interessiert sind, sind herzlich eingeladen, Kontakt mit uns aufzunehmen. Chiffre: U 12/25

● **Erfahrener Geschäftsführer mit Digitalisierungskompetenz sucht Unternehmen:** Gesucht wird ein Unternehmen ab zwei Millionen Umsatz im Bereich der IT, Automotive, Elektro, Medizintechnik, Finance, Metallbau, Maschinenbau oder sonst zu meinen Fähigkeiten passende Wirtschaftseinheit. Die Übernahme sollte geregelt ablaufen, abhängig von Umfeld und Marktsituation mit der sofortigen Bereitschaft zum Einstieg. Das gesuchte Unternehmen sollte sich im Großraum Görlitz, Dresden oder Leipzig befinden.

Chiffre: U 14/25

Gesuche

● **Erfahrener Unternehmensnachfolger sucht zukunftsfähige Firma:** Sie suchen nach einem Nachfolger aus der Region, der Ihr Unternehmen mit den richtigen Werten weiterführt und Ihren Namen in die Zukunft trägt? Mit meinem Hintergrund als Finanzberater, Vertriebsleiter und Unternehmensberater biete ich Ihnen die Möglichkeit, Ihr Unternehmen vertrauensvoll in neue Hände zu übergeben. Ich bringe Expertise in Vertriebsstrukturen, Automatisierung, Personalführung und der Nutzung innovativer Technologien wie Künstlicher Intelligenz mit. Ich suche ein Unternehmen mit positiven Strukturen und gesunder Ertragslage in den Branchen Pflege oder Handwerk (bevorzugt mit einem angestellten Konzessionsträger). Chiffre: U 11/25

● **Pflegedienst in und um Dresden zur familiären Übernahme gesucht:** Wir möchten unsere familiär

● **Messdienst-/Heizkostenabrechnungsunternehmen zur Übernahme / Kauf gesucht:** Die DOMETA Gesellschaft für Objektmanagement mbH mit Sitz in Freital und einer Zweigstelle in Dresden ist ein mittelständisches Unternehmen, welches vor allem in Sachsen und Südbrandenburg seit nunmehr über 30 Jahren erfolgreicher Partner von Immobilieneigentümern/-gesellschaften und -verwaltungen ist. Mit einem erfahrenen und innovativen Team bieten wir unseren Kunden mit großer Freude an der Sache moderne, kundenorientierte und professionelle Verbrauchszähler-, Messdienst-, Sensorik-, Rauchwarnmelder- und Abrechnungsdienstleistungen an. Wir wollen weiter wachsen und suchen deshalb Unternehmen der Messdienst-/Heizkostenabrechnungsbranche zur Übernahme, wobei wir auch an einer weiteren langfristigen Zusammenarbeit mit Ihren Mitarbeitern interessiert sind. Eine Übernahme könnte auch kurzfristig erfolgen. Nähere Informationen zu uns finden Sie unter: www.dometa.de. Chiffre: U 19/25

Ihre Kontaktwünsche für die Unternehmens-, die Kooperations- sowie die Auslandsbörse senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffrenummer an den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK Dresden. Die Zuschriften werden ohne Prüfung an den jeweiligen Inserenten weitergeleitet, damit dieser mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann.

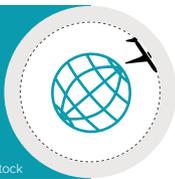


Bild: Istock

Auslandsbörse

● **Partnerschaften gesucht:** Ein maltesisches Unternehmen bietet Dienstleistungen in den Bereichen Elektronik-Hardwareentwicklung, Embedded Systems und Embedded Linux sowie Video- und Audiosignalverarbeitung an. Das Unternehmen ist auf der Suche nach Partnerschaften mit akademischen Einrichtungen, Start-ups, privaten Unternehmen und Forschungslabors auf der ganzen Welt, um die Herausforderungen bei der Umwandlung von Prototypen in vollständig realisierte Produkte anzugehen. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-25-06_EEN



Kontakt
Katja Hönig

hoenig.katja@dresden.ihk.de

● **Vertriebspartner für chemische Autopflegeprodukte gesucht:** Ein ungarischer Hersteller von chemischen Autopflegeprodukten, Lacksprays und technischen Aerosolen sucht Vertriebshändler und Agenten für den Verkauf seiner Produkte. Es besteht auch die Möglichkeit, jede Art von Eigenmarkenprodukten im Rahmen einer Herstellungsvereinbarung herzustellen. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-25-07_EEN

● **Outsourcing angeboten:** Ein Lebensmittelhersteller aus Griechenland, der auf die Herstellung von Käse und anderen Milchprodukten spezialisiert ist, bietet seine Produktionskapazität durch den Abschluss eines Outsourcing-Vertrags mit einem ausländischen Unternehmen an. Das griechische Unternehmen setzt auf flexible Produktionslösungen in Verbindung mit einer kontinuierlichen Ausrichtung auf handwerkliche Qualität. Die Rohstoffe (Schaf- und Ziegenmilch) stammen hauptsächlich von kleinen nomadischen Herden, aber auch von kleinen lokalen Bauernhöfen. Die Tiere grasen auf natürlichen, gebirgigen und halbgirgigen Weiden und Wiesen, die reich an Wildpflanzen sind, die der Milch ein besonderes Aroma verleihen und sie eiweißreicher machen, was wesentlich zur Qualität und zu den organoleptischen Eigenschaften des Endprodukts beiträgt. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-25-08_EEN

ANZEIGE

eCarnet – Der „Reisepass“ für Waren wird digital

Informationen | Ansprechpartner:

IHK Chemnitz

Annaberg:

marie.reuter@chemnitz.ihk.de

Chemnitz:

wolfgang.reckel@chemnitz.ihk.de

gaby.mueller@chemnitz.ihk.de

Freiberg:

silke.brunn@chemnitz.ihk.de

Plauen:

uta.eichel@chemnitz.ihk.de

Zwickau:

margit.borchardt@chemnitz.ihk.de

IHK Dresden

berthold.julianna@dresden.ihk.de

boehme.liane@dresden.ihk.de

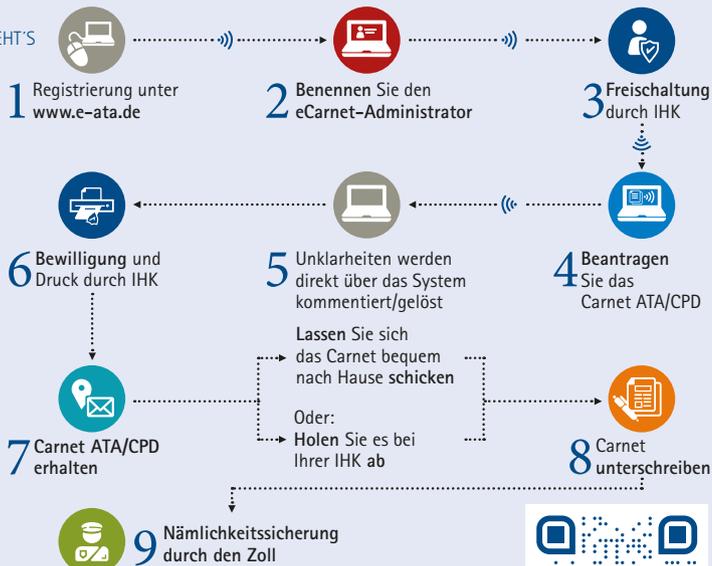
hahnewald.romy@dresden.ihk.de

IHK zu Leipzig

anne.gerritzen@leipzig.ihk.de

nadine.thieme@leipzig.ihk.de

SO GEHT'S



ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden · 35. Jahrgang · April 2025

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.ihk.de/dresden

Redaktion:

Thessa Wolf (Chefredakteurin)
Michael Matthes (Redakteur)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231
Redaktionsschluss: 4. März 2025
Erscheinungstermin: 8. April 2025

Layout, Satz und Repro:

FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:

Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:

Im Sinne des Postzeitungsdienstes: IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 30
vom Januar 2025.
Druckauflage: 29.055 Exemplare
(April 2025)



Abonnement: Über Verlag und Anzeigenverwaltung;
Bezugspreis von jährlich 35,- Euro einschl. Postgebühren und Mehrwertsteuer. Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements. Kündigungsmöglichkeit: 10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

Beilage: In dieser Ausgabe befindet sich eine Beilage der IHK Dresden »Regelung für das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit – Berufliche Feststellungsverfahren (Validierungsverfahren)«. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Kontakt

Thessa Wolf

0351 2802-231

wolf.thesa@dresden.ihk.de

für die Ausgabe 5/2025



Bild: Philippova | adobeStock

Nachhaltig produktiv

Wie alt ist der Begriff der Nachhaltigkeit? Alle, die meinen, das sei ganz aktuell, haben natürlich recht. Allerdings: Es ist schon seit reichlich 300 Jahren, und immer aufs Neue, ganz aktuell. Ein sächsischer Oberbergmann war es, der damals den Begriff prägte. Hans Carl von Carlowitz schrieb die Idee des nachhaltigen Umgangs mit Rohstoffen nieder – und legte den Grundstein für das, was inzwischen in aller Munde ist, sei es mit dem Green Deal der EU, mit Strategien und Berichten auf Bundes- und Landesebene. »Sowohl für gewerbliche als auch für landwirtschaftliche Unternehmen ist Nachhaltigkeit nicht nur ein ethisches Gebot, sondern auch ein Wettbewerbsfaktor«, sagt Georg-Ludwig von Breitenbuch, der Sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, und verweist auf effizientere Ressourcennutzung, die Erschließung neuer Märkte für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen sowie die Stärkung der Markenidentität und Kundenbindung. (the)

KULTURTIPP

Charakterstudien an der Kaffeemaschine

Die Assistentin ist hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch nach Harmonie und ihren vielen Verklebungen zwischen Schreibtisch und Kaffeemaschine. Auch ihre drei Kollegen und die Kollegin tragen ihr Päckchen, bei manchen ist es ein ganzes schweres Paket. »Bandscheibenvorfall« nennt sich die großartige Charakterstudie von Ingrid Lausund. Philipp Lux hat es auf die Bühne des Staatsschauspiels Dresden geholt und es – bei allem realen Irrsinn – zu einem sehr vergnüglichen und wunderbar unterhaltensamen Abend gemacht. (the)



Foto: Sebastian Hoppe

Bandscheibenvorfall: 21. April, 19.30 Uhr, Schauspielhaus



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf
www.ihk.de/dresden



Folgen Sie uns auch auf Instagram, Facebook, LinkedIn und YouTube, um stets informiert zu bleiben.



**Gut für
Ihr Geschäft.**

Gewinnen Sie mehr Liquidität und Flexibilität mit der Business-Card - die Kreditkarte für Unternehmen und Gewerbetreibende.

Auf Geschäftsreisen ein Zimmer reservieren oder einen Mietwagen bestellen – mit Ihrer Business-Card sind Sie weltweit flexibel. Bestellen Sie jetzt – ganz einfach online oder vereinbaren Sie einen Termin.

Telefon: 03583 603-0
E-Mail: info@spk-on.de
spk-on.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Oberlausitz-Niederschlesien

GEMEINSAM

FÜR KINDER AUF DER GANZEN WELT –
FÜRSORGE, DIE VERBINDET!



sos-kinderdoerfer.de



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

2025/1

UNTERNEHMEN DER REGION IM FOKUS



ANZEIGENSPECIAL

Gerne senden wir Ihnen eine
Übersicht der Special-Themen
und weitere Informationen!

Kontakt für weitere Informationen:
Endriß & Schnitzer GmbH
endriss-schnitzer@gmx.de

„Mein Traum: Menschen ganz nach oben bringen.“

Esther Baum, Bergführerin

Berge von Bürokräm erledigt sie mit links.

Es ist ein eisiger Weg, den Esther Baum ihre Klettergruppe hochführt. Diesmal ist es ein zugefrorener Wasserfall in Island, den sie mit ihren Kunden erklimmt. Als Jungunternehmerin hat sie eine steile Karriere vor sich. Ihre Buchhaltung macht sie dabei automatisch – von unterwegs. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

Lexware